

geglaubt, weil Rudolf Haas ein wenig beliebter Arbeiter war.

Der Informator der „Magdeburger Zeitung“ war Kriminalkommissar ten Holt, der im Einverständnis mit dem Untersuchungsrichter Kölling handelte.

Mit dieser Marmorierung der Öffentlichkeit durch die „Magdeburger Zeitung“ begann ein Pressekampf, der die nächsten Wochen hindurch ganz Deutschland in Atem hielt.

Als ten Holt-Kölling den Direktor Rudolf Haas Anfang Juni 1926 unter der Beschuldigung der Mordanstiftung in Haft nahmen, wandte sich der Schwager von Haas, Paul Grohn an den ihm befreundeten Oberpräsidenten von Hönning. Der Oberpräsident ließ sich von dem Stand der Ermittlungen unterrichten und kam zur Überzeugung, daß die Magdeburger Kriminalpolizei auf falscher Fährte war, daß sie in Rudolf Haas einen Unschuldigen in schwersten Verdacht gebracht hatte, daß die der Magdeburger Polizei zur Verfügung stehenden Kräfte nicht ausreichen, um den Mord an Helling aufzuklären, und im Einverständnis mit dem Magdeburger Polizeipräsidenten erbat er von Berlin die Entsendung des Kommissars Busdorf, der früher schon einige Mordfälle im Magdeburger Bezirk aufgeklärt hatte.

Kriminalkommissar Busdorf stieß aber bei ten Holt und dem Untersuchungsrichter Kölling auf Ablehnung und Widerstand. Trotzdem gelang es ihm in wenigen Tagen, festzustellen, daß als Mörder des Helling allein der von Richter vor Monaten verhaftete Schröder in Frage kam. Schröder hatte durch Infiltrate den stellunglosen Helling nach Groß-Rottmersleben gelockt, erschossen, beraubt und die Leiche im Keller vergraben. Irgendwelche Spuren, die auf eine Beteiligung oder auch nur der Mitwisserschaft von Rudolf Haas schließen lassen konnten, hat Busdorf bei seinen Ermittlungen nicht finden können. Kriminalkommissar ten Holt und Untersuchungsrichter Kölling betrat im Gegensatz zu Busdorf die Auffassung, Rudolf Haas sei als der Mordanstifter anzusehen. Der Mörder Schröder habe nur eine ganz nebensächliche Rolle gespielt. Ten Holt und Kölling stützten sich ausschließlich auf Angaben des Schröder, der seine Aussagen von Tag zu Tag änderte. Beweise für eine Schuld von Haas wurden von ten Holt und Kölling nicht beigebracht.

Als die ten Holt-Kölling durch ihre Mitteilungen an die „Magdeburger Zeitung“ die öffentliche Meinung gegen Haas beeinflussten, nahm auch der Verteidiger von Haas, Rechtsanwalt Dr. Braun, die Hilfe der Presse in Anspruch. Dr. Braun unterrichtete jeden Journalisten, ohne Rücksicht auf die politische Richtung der Zeitung, über die Ergebnisse seiner Nachforschungen, die in striktem Gegensatz zu den Aussagen von ten Holt und Kölling standen.

Wichtig wurde aus der Kriminalistischen Streitfrage: Ist Haas des Mordes schuldig oder nicht? — eine hochpolitische Angelegenheit. In der Presse der Rechtsparteien wurden schwere Unschuldbildungen gegen Hönning und das preussische Innenministerium erhoben. Rudolf Haas wurde als „Hauptgeldgeber des Reichsbanners“ bezeichnet, zu dessen Gunsten die preussische Verwaltungsbehörden in den Gang der Rechtsplege eingriffen. Der deutschnationale Landtagsabgeordnete Meyer (Magdeburg) beschuldigte öffentlich Hönning und Sebering der Begünstigung eines Mörders. Die Anforderung des Kommissars Busdorf wurde als Angriff auf die Unabhängigkeit der Rechtsplege bezeichnet. Busdorf sei nur berufen wor-

den, um den Juden und Reichsbannergeldgeber Haas der gerechten Strafe zu entziehen.

Als Außer im Streit gegen die preussische Verwaltung erschien nach außen der Untersuchungsrichter Kölling. Es stellte sich aber bald heraus, daß Kölling nur ein Werkzeug in der Hand einer politisch rechtsradikal eingestellten Clique Magdeburger Richter war, an deren Spitze der Landgerichtsdirktor Hoffmann stand.

Wiederholte Vermittlungsversuche der Berliner Zentralstellen scheiterten an dem Widerstand von Hoffmann-Kölling, die jeden andern Kriminalbeamten als ten Holt ablehnten.

Nach schweren Kämpfen und gegen den Widerstand des Untersuchungsrichters gelang schließlich den Berliner Kriminalbeamten Niemann und Braschwig der Nachweis, daß Busdorf auf der richtigen Spur gewesen ist. Der Mörder Schröder und seine Braut legten ein volles Geständnis ab.

Kölling-Hoffmann wollten sich auch dann noch nicht von der Unschuld von Rudolf Haas und des mit ihm verhafteten Schriftsetzers Fischer, eines Chauffeurs von Haas und des (verstorbenen) Althändlers Ohle überzeugen lassen, als die Staatsanwaltschaft die Haftentlassung der Verhafteten beantragte.

Die Schwurgerichtsverhandlung gegen Schröder bestätigte noch einmal die Unschuld von Rudolf Haas. Nicht der Schatten eines Beweises von Mitschuld und Mitwissen wurde erbracht. Schröder selbst erklärte, er habe Rudolf Haas in die Sache nicht hineingebracht, er habe ihn nur nicht wieder hinausgebracht.

Gegen ten Holt, Kölling und Hoffmann wurden Disziplinarverfahren eingeleitet. ten Holt wurde strafverurteilt. Das Verfahren gegen Kölling und Hoffmann wurde vom Disziplinarhof in Naumburg in Wirklichkeit als ein Verfahren gegen die preussische Verwaltung geführt. Die Urteilsbegründung enthält die schwersten Vorwürfe gegen die preussischen Verwaltungs- und Polizeibeamten, die einen Justizmord verhinderten.

Die Unhaltbarkeit der geheimen Disziplinarverhandlungen wurde durch den Fall Kölling-Hoffmann offensichtlich. Das Disziplinargesetz erfuhr entsprechende Änderungen und die erste öffentliche Disziplinarverhandlung war die Berufsverhandlung gegen Kölling und Hoffmann.

Der Große Disziplinarhof des Kammergerichts hat die Verhandlung abgebrochen. Hoffmann und Kölling wollen sich noch immer nicht von der Unschuld des Direktors Haas überzeugen lassen. Kölling konnte zwar auf die Frage nach Verdachtsgründen nicht antworten, ließ aber durch seinen Verteidiger erklären, daran sei nur seine mangelnde Bereitschaft schuld, er brauche zur Antwort eine längere Vorbereitungszeit.

Der Senat beschloß, Kölling und Hoffmann die Zeit zu geben, ihr Material gegen Haas zu sammeln und zu ordnen.

Der Senat beschloß ferner, Beweis zu der Behauptung des Landgerichtsdirktors Hoffmann zu erheben, die Verwaltungsbehörden hätten absichtlich einen Pressekursumingeniert, um eine Massensuggestion für die Unschuld des Haas zu erzeugen.

Der Große Senat brach die Verhandlungen ab und beauftragte mit den notwendigen Ermittlungen den Kammergerichtsrat Keil.

Wir begrüßen diesen Beschluß, weil er Gelegenheit gibt, den ganzen Fall Schröder-Helling, Haas-Fischer, Hönning-Busdorf, ten Holt-Kölling-Hoffmann aufzurollen und bis in die letzten Einzelheiten zu durchleuchten.

Entscheidung über Not-Front am 2. Mai

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts, der über den Einspruch der Länder gegen das Reubellische Verbot des Not-Frontkämpfverbundes zu entscheiden hat, ist in die Prüfung der Sachlage eingetreten. Der Senat wird die Angelegenheit sowohl nach ihrer rechtlichen wie auch nach ihrer sachlichen Seite zu entscheiden haben.

Die Entscheidung wird in nichtöffentlicher Beschlusfassung erledigt. Das Reichsgericht, das sich sonst für Untersuchungen und Entscheidungen übergebührlisch lange Zeit läßt, will diese Angelegenheit noch vor den Wahlen erledigen, woran den deutschen nationalen Kabinettsmitgliedern, wie die Erklärung des Reichsjustizministers Fertg im Überwachungsamt erkennen ließe, sehr viel gelegen ist. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist die Entscheidung auf Mittwoch den 2. Mai festgesetzt worden.

Die Kommunisten scheinen eine Heidenangst davor zu haben, daß der Staatsgerichtshof für sie und gegen Reubell entscheiden könnte und ihnen dadurch der fette Wahlschlappen des Verbots entginge. In ihrer Verwirrung verwechseln sie die Begriffe:

Die Ansetzung des Termins auf den 2. Mai zeigt, daß die Bourgeoisie den Schlag gegen die KPD sofort durchführen will. Die Wahlen sollen im Zeichen des ungehemmten Terrors der Bürgerblockarden, wie Stahlhelm und ähnlichen Organisationen, stehen.

So schreibt die „Not-Fahne“ am Freitag. Trotzdem jeder weiß, daß die Kommunisten im Überwachungsamt aus dem Zentrumsantrag, der ein Verbot vor den Wahlen verhindern wollte, gemeinsam mit den deutschnationalen niederkam. Es bleibt schon dabei: Not-Front will verboten sein.

Nieseberg schämt sich

In der „Magdeburger Zeitung“ vom Freitag morgen wird die Wahlparole der mitteldeutschen Handwerker verurteilt, in dem die Handwerker aufgefordert werden, „für deutsches Recht und deutsche Sitte, für Freiheit und Weistung, für vernünftige Wirtschaftspolitik, für gerechte Lastenverteilung, für die freie Persönlichkeit, gegen Großkapitalismus und Achtung, gegen Sozialismus und Verächtlichung, gegen unlautere Konkurrenz der öffentlichen Hand usw.“ zu stimmen und deshalb den in einer nachfolgenden Liste angeführten Kandidaten, die alle Handwerker seien, am 20. Mai ihre Stimme zu geben.

Diese Liste ist außerordentlich interessant. Hinter allen Namen steht der Wahlkreis und die Partei, zu welcher der Kandidat gehört. Bei Bäckermeister Nieseberg aber wird schamhaft verschwiegen, daß er Kandidat der deutschnationalen ist. Ob sich Nieseberg schämt, zur Partei der Halb- und Halben zu gehören, oder — das wird wahrscheinlich eher stimmen — ob man als deutschnationaler im künftigen Wahlkampf so geringe Aussichten hat, Stimmen zu bekommen, daß es sich empfiehlt, seine Parteizugehörigkeit zu verschweigen? Diese Taktik vertritt sich übrigens wunderbar mit dem Ausruf, für „deutsche Sitte“ und für freie Persönlichkeit und gegen unlautere Konkurrenz“ zu kämpfen. „Politische „Sitte“, den Wesenszug einer politischen „Persönlichkeit“ zu verschweigen, um besser „konkurrieren“ zu können.

Drollig ist in dem Ausruf auch noch, daß die guten Handwerkermeister sich in dem Durcheinander der bürgerlichen Parteien so schlecht zurechtfinden, daß sie ihren Schloßherren obermeister Franzosen zur Volkspartei zählen. Die „Reichspartei des deutschen Mittelstandes“ ist so fabelhaft gut im Bilde, daß sie noch nicht einmal ihre eignen Kandidaten kennt. Das hindert sie natürlich nicht, trotzdem auch in der Politik alles besser zu können und zu kennen als die bösen Sozialdemokraten.

Zum Opfertagskonzert

des Deutschen Musikerverbandes.

„Was ist das Leben ohne Musik? — ein trauriges Nichts!“ sagt Karl Schöle in seinen köstlichen Musikantenplaudereien. Mit die Musik nicht die herrlichste Begabung der Menschheit? Ist nicht das höchste höchste Kulturgut vor allem die Pflege der Musik? Ist es nicht herrlich, Musiker zu sein, mitzuwirken in reiferer Eingabe an der Wiederherstellung großer Klangräume und arbeitsloser Konzerte, ist es nicht beglückend, zu geben und zu nehmen in edeln Klängen künstlerischer Arbeit? — O ja, das ist alles ja, und der passionierte Musiker bedauert alle Mühen, die es nicht sein können. Aber wie sind die praktischen Aussichten für junge Aspiranten auf den Musikerberuf?

Wie in allen freien Künsten, so macht sich auch in der Musikergunft ein Schmarotzertum breit, das die Kunst aufs ernstlichste gefährdet. Diesen Schaden abzuwenden, die Musik von allen unmöglichen und unzulässigen Elementen zu befreien, ist die Hauptaufgabe des Deutschen Musikerverbandes, in dem nahezu alle deutschen Orchester als Hauptstützen sowie alle freien Musiker organisiert sind.

Wäre einträglich genug ist vor der Ergründung des Musikerberufs zu warnen, und nur wirklich Begabte sollten nach eingehender, sorgfältigster Prüfung durch hervorragende Fachleute diesen Beruf wählen. Geradezu unglückliche Zustände liegen hier vor. Um nur eines beizubehalten: die völlig halblöcherige, sozial und künstlerisch unzulässige Ausbildung in den sogenannten Stadtmusikern. Der Stadtmusiker, welcher sich mehr völlig unbedeutend „Kapellmeister“ nennt, nimmt sich eine Anzahl Lehrlinge, dazu einige fragwürdige, meist minder tüchtige Gehilfen, denen die musikalische Ausbildung dieser Lehrlinge überlassen wird. Dem Aspiranten wird nun so viel beigebracht, daß er seinen Lehrern bei Tanz und Musikantentum Geld verdienen kann. Was in der Regel bei einer bezahlten 3- bis 4-jährigen Lehrtätigkeit herauskommt, kann sich wohl jeder selbst ausmalen. Das können wird gerade für primitive Gelegenheitsmusik ausreichen. Die jungen Leute müssen als Tagelöhner in allen möglichen und unmöglichen Berufszweigen ihr Brot verdienen, um vielleicht Sonntag auf dem Landboden noch ein musikalisches „Geschäft“ zu machen, denn leben können sie vom verdienten Brot nicht. In der Großstadt besitzen sie die Arbeitslosigkeit der Musikerorganisationen, hungern auf jede Verdienstmöglichkeit wartend. Die ungeheuer langsam ist in einem der wenigen noch vorhandenen und häufigsten Orchester unterzukommen, zumal hierzu höhere Schulbildung sowie eine langjährige und lang dauernde konzertantische Vorbildung unumgänglich notwendig sind, gerade ich hier wohl nicht zu erwähnen. Deshalb sind es nur drei von Hundert Musikern, die Unterkunft in einem Kulturort finden.

Eine ausführliche Schilderung über den Musikerberuf gab der Stand des Deutschen Musikerverbandes auf der Theaterausstellung. (Hierüber wurde auch an dieser Stelle seinerzeit ausführlich berichtet.) Eine ganz außerordentliche Kulturarbeit hat der Deutsche Musikerverband schon geleistet durch Errichtung von Orchesterkursen in Berlin, Köln und Mainz. Hier werden die „ausgewählten“ Lehrlinge durch planmäßigen Unterricht allerersten Hochmeister auf ihren Beruf vorbereitet.

Um den Deutschen Musikerverband in dieser kulturellen Aufgabe zu unterstützen, kommt in Magdeburg am 2. Mai ein Orchesterkonzert von 247 Musikern erster staatlicher und städtischer Orchester zusammen, um unentgeltlich diese ideale Sache zu fördern.

Es ist gewiß kein Zufall, daß für dieses „Konzert der Musiker“ gerade Professor Hermann Abendroth berufen wurde. Der Orchesterleiter selbst kann begreiflicherweise die Fähigkeiten eines Akademiemeisters am besten herausfühlen. Unmöglich ist ein Dirigent, der nicht das künstlerische Vertrauen des Orchesters besitzt. Hat aber der Führer das Herz der Geführten, dann sind diese ihm treu ergeben, dann erst wird die gemeinsame Kunstleistung wahrhaft kollektiv, geschlossen und groß. So bei Abendroth. Unter diesem Vorzeichen und Führer erziehe ich in Köln Weihen, die mir unauflösbar in der Erinnerung bleiben werden. Unvergesslich sind auch für unser Orchester seine Magdeburger Gastkonzerte.

Abendroth, der seit 1916 an der Spitze des Kölner Musiklebens als Nachfolger Steinbachs steht, wurde am 19. Januar 1883 in Frankfurt a. M. geboren. Ein schönes Dirigentengenie, das in kurzer Zeitspanne über Göttingen, Offen auf diesen führenden Posten im deutschen Musikleben berufen wurde.

Eine vollkommen auf das Konziert konzentrierte Ergriffenheit zeigt den Musiker, wenn dieser Dirigent am Puls erdient. Es ist das höchste künstlerische Los auf Erden, unter höherer Führung eines als Mensch und Künstler vereinigten Meisters einmütig mit gleichgesinnigten Kameraden zu musizieren. Man muß den Atem anhalten, denn es gilt einem Starren Gesichts zu leisten, der groß ist, weil er nicht kleinlich sein kann, und sich in allem ganz gibt! Der Musiker beugt sich willig diesem Meister, weil er weiß, weil er unmittelbar wirkt.

Und noch eins: Bei wenigen Dirigenten ist die Einheit zwischen Persönlichkeit, künstlerischer Gestaltung und instrumentaler technischer Form so ausgeprägt wie bei Abendroth. Nicht die äußerliche, sondern die tiefste, unerschütterliche Innigkeit macht sein Talent aus, sondern die vollkommene geistige Einheit an das Kunstwerk. Rücksicht und Vorgesetztheit gibt es für ihn nicht. Der seine Aufgabe für jegliche Steigerung, die Kunst im demagogischen Aufbruch und der magische Kontakt mit der feinsten Orchesterstimme führen seiner Interpretation gebende Wirkung. Daran

erklären sich auch seine vielen Auslandserfolge, mit denen er ein Stück bester deutscher Kulturarbeit geleistet hat.

Das Programm des Opfertagskonzerts bringt Bachobens 3. Leonore-Ouvertüre, die in konzentrierter Form den ganzen Inhalt des Fidelio-Dramas gibt. Tschaikowskis 6. Sinfonie, die „Pathetische“ genannt, wohl das bedeutendste Werk des genialen Russen, und Richard Straußens „Feldener Leben“, eine finnische Allegorie in sechs Bildern, ein Beispiel höchstentwickelter Programmmusik, ein Klang gewordenen Epos, ein instrumentales Gegenwartsdrama.

Die gerade großen Klangwirkungen außerordentliche günstige Akustik der Stadthalle, die bereits geschuldeten Fähigkeiten des Dirigenten und die eheliche Begeisterung der Musiker, die in eigener Sache wirken, werden das Opfertagskonzert zu einem tiefen, nachhaltigen Erlebnis machen. Willi Pade.

Spitzingen vom Grabe der Gattin. Bei den Grabungen des Neuperforer Metropolitan-Museums zu Deir el Bahari und Theben wurden, wie aus Kairo gemeldet wird, in einem Steinbruch der 18. Dynastie zahlreiche Spitzingen gefunden; sie waren von der Königin Hatschepsut in ihrem Tempel aufgestellt und von ihrem Gatten und Nachfolger Thutmosis III. entfernt und zerstört worden. Zwei dieser Statuen aus rotem Granit von 28 Fuß Höhe lassen sich in ihrem ursprünglichen Zustand wiederherstellen.

Aus dem finnischen Arbeitergefangenenleben. Ein beachtenswertes Ereignis im Arbeiter-Musikleben Finnlands war der 15. April, an dem einer der besten Männerchöre des Landes — Helsinkiin Helsingin Mieskuoro (Arbeiter-Männerchor von Helsinki) — sein 20-jähriges Bestehen feierte. Der Chor ist gründendes Mitglied des Arbeiter-Musikbundes Finnlands und hat in der Zeit seines Bestehens sehr das Interesse des Musiklebens in der finnischen Arbeiterschaft gefördert und jederzeit bereitwillig die Veranstaltungen der Arbeiterpartei unterstützt. Das Festkonzert im Arbeiterheim zeugte von dem hohen Stande der Leistungen des Chores. Ein schweres, viele Anforderungen stellendes Programm wurde erfolgreich durchgeführt. Über 1600 Zuhörer nahmen mit Begeisterung die Darbietungen entgegen. Bei der Tätigkeit des Chores ist vom internationalen Gesichtspunkt aus auch kein Interesse für Esperanto erwähnenswert. Bei vielen Gelegenheiten sang er in Esperanto und beim Universalen Esperanto-Kongress 1922 in Helsinki gab er ein Konzert, dessen Programm sich fast ausschließlich aus Esperantoliedern zusammensetzte.

Eine zweite Reichshauptstadt? Ist die Frage, die Stilling im neuen „Simplicissimus“ mit einer lustigen Darstellung der „transportablen Regierung“ beantwortet. Seine Weisheit in der Simplizität neue Wege zur Mechanisierung des Sportes und Arnold stellt dem warnenden Papst den „stinkenden“ Mussolini entgegen.



Auf zum Kampf! Die Trommel ruft Die Banner wehen!

Rüstet zum Wahltag

20. Mai

Vergeß den Krieg nicht

„Entscheidet, Wähler und Wählerinnen, am 20. Mai gegen Militarismus und Kriegsgefahren für die Befreiungspolitik und die Friedenssicherung.“

Es ist Zeit, sich zu besinnen. Noch steht die grauenhafte Kriegszeit uns allen vor dem Bewußtsein.

Table with 3 columns: Mobilisierte, Davon Tote, Verwundete. Rows for Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Türkei, Bulgarien, and Summe.

Bei der Entente und andern Völkern:

Table with 3 columns: Mobilisierte, Davon Tote, Verwundete. Rows for Rußland, Frankreich, England, Italien, Serbien, Rumänien, Belgien, U. S. A., and Andre, plus a Summe row.

Insgesamt sind also zehn Millionen Menschen im Weltkriege umgekommen. 17 Millionen haben mehr oder weniger schwere Verwundungen davongetragen.

10 000 Kilometer lang, so weit wie von Europa nach Sibirien, ist der Weg, den man aus den Särgen der Gefallenen bauen könnte.

Noch sind die finanziellen Folgen des Weltkrieges längst nicht überwunden und schon zeigt sich wieder fieberhaftes Wettrüsten in allen Ländern der Welt.

Kampf diejer neuen Aufrüstung. Sie muß unfehlbar in ein neues Blutbad hineinführen. Die 10 Millionen Tote und die mehr als 17 Millionen Verwundete sollen uns eine Warnung sein.

Zollbelastung des einzelnen Arbeiterhaushalts

Der Bürgerblock hat die Zollaft von 1924 bis 1927 auf das Vierfache gesteigert. 1924: 356 Millionen Mark, 1927: 1250 Millionen.

Rund 185 Mark

beträgt die Belastung der Ernährungsausgaben mit Zöllen jährlich für eine vierköpfige Arbeiterfamilie. Das sind 12 Prozent der jährlichen Gesamtausgaben für Lebensmittel eines proletarischen Haushalts.

Die Hausfrau bezahlt bei ihren jährlichen Einkäufen an Brot, Mehl und Nahrungsmitteln mehr als 50 Mark für Zoll, bei Kartoffeln mehr als 7 Mark für Zoll, bei Fleisch und Fleischwaren mindestens 40 Mark für Zoll, für Butter, Milch, Eier und Fette rund 28 bis 30 Mark, bei Zucker allein 7 Mark.

Der Meist verteilt sich auf die Zollabgaben für Kaffee, Kakao, Gemüße und verschiedenes andre.

Von jeden 100 Mark Lebensmitteleinkäufen der Hausfrau werden also jährlich rund 12 Mark durch die Lebensmittelszölle weggesteuert.

Das ist das Ergebnis der Bürgerblockwirtschaft. Der Landwirtschaft ist dabei nicht geholfen worden, die Lebenshaltung der breiten Volksmassen ist von Tag zu Tag tiefer gesunken.

Hausfrauen, denkt daran am 20. Mai! An diesem Tage muß Schluß gemacht werden mit der Wirtschaftspolitik der bürgerlichen Parteien, die nur dem Profitinteresse der großen Agrarier und Industriellen gedient hat.

Mißtrauisch gewordene Landwirte

Der Oldenburgische Landtag wird am 20. Mai ebenfalls neu gewählt. Die Volkspartei und die Deutschnationalen firmieren zu diesem Zwecke gemeinsam als „Landblock“.

Außerdem besteht eine Liste der „Wirtschafts-Notgemeinschaft“. Das sind Landwirte, die kürzlich dem Landbund den Rücken gekehrt haben und weder an die Christlich-nationale Bauernpartei noch an eine andre landbündlerische Splitttergruppe glauben.

Ein Teil des oldenburgischen Zentrums hat sich diesen mißtrauischen Landwirten angeschlossen.

Der gerupfte Nieseberg

In Gutenswegen fand eine sehr gut besuchte deutschnationale Versammlung statt. Der Besuch war deshalb so stark, weil der hiesigen Arbeiterschaft jede Versammlung unmöglich gemacht wird und sie deshalb die öffentlichen deutschnationale Versammlung besuchte. Nieseberg entäußerte gewaltig. Von einem Reichstagsabgeordneten hatte man mehr erwartet. Es war dieselbe Bald- und Wiesenrede, die der deutschnationale Parteisekretär Sieverl immer hält.

Christen!

Es gibt christliche Gewerkschaften — aber es gibt keine christlichen Unternehmerverbände.

Warum? Von den christlichen Arbeitern beider Konfessionen wird verlangt, daß sie sich in christlichen Gewerkschaften organisieren sollen; die christlichen Arbeiter werden abgehalten, sich mit den übrigen Arbeitern in den freien Gewerkschaften zu vereinigen.

Warum verlangt die Kirche nicht das gleiche von den Unternehmern? Warum sind die katholischen, evangelischen, jüdischen, freimaurerischen und monistischen Unternehmern in gemeinsamen Verbänden?

Warum wird allein die Front der Arbeiter durch die christlichen Gewerkschaften zersplittert?

Warum sollen die Volksschulen nach religiösen Gesichtspunkten getrennt werden?

Warum nicht auch die höheren Schulen?

Warum sollen nur die Kinder der Armen nach Konfessionen getrennt werden, während die Kinder der Reichen in den höheren Schulen gemeinsam erzogen werden?

Weil die Kraft der Arbeiter zersplittert werden soll! Der katholische Arbeiter soll im evangelischen seinen Feind sehen! Schon in die Seelen der Arbeiterkinder soll das Gift des konfessionellen Saders geträufelt werden!

Die Kinder der Reichen aber sollen sich gegenseitig kennenlernen; sie sollen lernen, über die konfessionellen Unterschiede hinaus gemeinsam zu arbeiten — damit sie später als Unternehmer, als höhere Beamte, als Direktoren die Massen der konfessionell getrennten und verfeindeten Arbeiter leichter beherrschen, damit die Arbeiter sich ducken unter die Herrschaft der Plutokratie!

Die Sozialdemokratie fordert dagegen, daß die Kinder der Armen und der Reichen gleichermaßen erzogen werden in gegenseitiger religiöser Toleranz! —

Landvolkversammlung des Bezirks Eilsleben

In die Landarbeiterinnen, Landarbeiter und Kleinbauern der Ortsgemeinden Eilsleben, Wornsdorf, Siegersleben, Döbzigünde und Hummendorf.

Am Sonntag den 29. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, spricht in Eilsleben im Lokal von Könnede der Gauleiter des Deutschen Landarbeiterverbandes, Landtagsabgeordneter Ernst Brandenburg, über das Thema: Landarbeiterschaft und Sozialdemokratie. Pflicht jedes gewerkschaftlich geschulten und politisch Interessierten ist es, in dieser Kundgebung zu erscheinen! —

Wählerversammlungen im Kreise Wanzleben

Engeln. Am 2. Mai, abends 8 Uhr, spricht im Gesellschaftshaus Reichstagsabgeordneter Ferdinand Bender.

Wanzleben. Am 3. Mai, abends 8 Uhr, hält im Lokal Gerasch Reichstagsabg. Ferdinand Bender eine Wahlrede.

Beide Versammlungen müssen Massenbesuch aufweisen.

Das Parteisekretariat.

Altmark

Wählerversammlungen

Die irrtümlich für Montag den 30. d. M. in Salzhau, Goldberg und Bismark angesetzten Versammlungen finden am

Mittwoch den 2. Mai

statt, und zwar

Salzhau abends 8 Uhr. Referent Gewerkschaftssekretär Gallmann (Tendal).

Goldberg abends 8 Uhr bei Polz. Referentin Abgeordnete Krüning (Magdeburg).

Bismark abends 8 Uhr im „Schwarzen Adler“. Referent Abgeordneter Kasten (Schönebeck).

Entschlebung der Zentralkommission

Die Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege...

Die bevorstehenden Wahlen zum Reichstag und einigen Landtagen...

Wie wählt der Arbeitersportler?

Bei den bevorstehenden Reichstags- und Landtagswahlen wird sich auch für die Arbeitersportler wieder die Frage nach der richtigen Auswahl...

Die Reformmachelei und die Verherrlichung der Einzelleistung bei den bürgerlichen Sportorganisationen...

...Nach dem Kriege wird sich gemeinsam mit den Vertretern der Militärbehörden...

Das dieser Auffassung eine wohlüberdachte Absicht zugrunde lag...

„Und ein großer erhebender Anblick war es für uns, zu sehen, wie die Saat, die wir einst gestreut, so herrlich aufgegangen ist...

Die Früchte dieser Arbeit haben allerdings die Arbeiter und die Arbeitersportler in einer andern Art genossen...

Demgegenüber hat der Arbeiter-Turn- und Sportbund sich stets zu der sozialistischen Weltanschauung bekannt...

Die Exzerzate der Roten Sportinternationale wenden sich an die Luzerner Sportinternationale...

In demselben Augenblick, in dem in ganz Deutschland das bekannte Einheitsfrontgebot der Kommunisten...

Begegnermäßig man sich also, wie die Dinge tatsächlich liegen, dann kann für jeden Arbeitersportler nicht zweifelhaft sein...

Am 21. Mai wird daher jeder Arbeitersportler und jede Arbeitersportlerin die Liste der Sozialdemokratischen Partei wählen!

Ein Sonnabendspiel der Fußballspieler

Endlich, können wir sagen, einmal ein Sonnabendspiel. Die Abende sind jetzt in der Übergangszeit vom Frühling zum Sommer...

Die Kämpfe am Sonntag

Hast alle erstklassigen Mannschaften gehen am Sonntag ins Feld. In Burg finden zwei Spiele statt...

Der nächste Sonntag erwartet die zweite Mannschaft von Germania Burg. Da die Gäste ein linke Mannschaft ins Feld schicken...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Stiftungsfest in Barleben

Fortuna Barleben hat am Sonntag Stiftungsfest. Zur Verschönerung des Festes ist Victoria Halle mit drei Mannschaften Gast in Barleben...

Werbeahrt der Arbeiter-Motorradfahrer

Die Motorradfahrer veranstalten am 29. April eine Werberundfahrt durch den Gau. Die Werbefahrt beginnt morgens 7 Uhr in Magdeburg...

Radfahrerverein Sturmoozel Osterweddingen

Am 10. Juni feiert der Verein sein 75jähriges Bestehen durch ein Radsporfest. Viel gibt es noch zu leisten im Verein bis zu dieser Zeit...

Arbeitersport im Rundfunk

Einem Vortrag über die Wichtigkeit und Entwicklung des Arbeitersports hält am Sonntag den 29. April von 12 bis 12.30 Uhr vormittags Genosse Redakteur Felix Häblich (Palle) im mitteldeutschen Rundfunk...

Wie wird für das 2. Bundesfest erworben?

In Nürnberg tagte der Presseauschuss für das zweite Bundesfest des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, um die Richtlinien für das Presse- und Propagandawesen zu besprechen...

Als Propagandamittel wurden vorgeschlagen und genehmigt: Reichs- und Reichspresse, Reichs- und Reichsblätter, Reichs- und Reichszeitungen...

Der örtliche Presseauschuss hat bereits gut vorgearbeitet; mit dem Fortschreiten der Zeit wird im ganzen Reichsgebiet und darüber hinaus eine rege Betätigung einleiten...

Ist das neutral?

Die Kommunisten können nicht genug schreiben für die Einheitsfront in politischer und vor allen Dingen in sportlicher Beziehung...

Arbeitersportler gegen Renzell - für den Roten Frontkämpferbund

Resolution des Arbeiter-Radfahrervereins Vorwärts Halle (Mitglied des A.R.S. Solidarität)

Die am 21. April 1928 tagende und sehr gut besuchte Mitgliederversammlung nimmt mit großer Entrüstung Kenntnis von dem geplanten Verbot von Seiten des Bürgerstadtschreibers Renzell...

Es lebe der A. R. S. Es lebe die A. F. T. Mit sportlichem Gruß Arbeiter-Radfahrerverein Vorwärts Halle.

Anbei senden wir noch 5 Mark als Dankspende mit. Aus diesem Anlauf wird jeder sozialdemokratische Sportler erkennen, daß die Kommunisten die Sportbewegung nur zu Parteizwecken mißbrauchen wollen...

Mitteilungen der Sportvereine

Sticht Magdeburg. Alle Reichsleiter, Handballspieler, Turner und Turnerinnen treffen sich am Sonntag 9 1/2 Uhr mit Sportzug auf dem Bahnhofsplatz zur Teilnahme am Bezirksstadtsball...

Sticht Saalfeld. Heute Freitag 22 Uhr erweiterte Vorstandssitzung. Am Sonnabend den 28. April, 20 Uhr, Versammlung aller Vereinsmitglieder im „Admiralpalast“...

Magdeburger Ballspielklub. Am 23. April 20 Uhr Vorstandssitzung im „Admiralpalast“...

Sturm 97 Magdeburg. Heute Freitag 20 Uhr Vorstandssitzung im „Wintergarten“...

1. und 4. Gruppe. Die Vereinsvertreterung ist nicht am 23., sondern am 29. April 9 1/2 Uhr in Meißendorf. Gruppenbeitrag mitbringen...

Dankballbörse findet am Montag 20 Uhr bei Gannow, Braunschweigstraße 3, statt...

Dankballbezirksauschuss hält am Dienstag den 1. Mai keine Sitzung ab. Sticht Zudenburg. Mittwoch den 2. Mai bei Raumann, Lutherstraße, Handballer-Versammlung. Zahlen. Beginn 20 Uhr...

Erweiterte Arbeitsgemeinschaftssitzung der Fußballspieler. Am Montag den 20. April findet in der Geschäftsstelle 20 Uhr eine Sitzung statt. Die Fußballvereine von Groß-Magdeburg haben dazu einen Vertreter zu entsenden...

Arbeitersportler gegen Renzell. Am 29. April 11 Uhr stattfindender Diplom-Radball-Wettbewerb werden die Vereine der Umgegend herzlich eingeladen...

Sticht Alte Kehnadt. Am 30. April außerordentliche Vorstandssitzung bei Kehnadt...

2. Bezirk, 3. Gruppe. Turnerviertelung. Am 3. Mai 20 Uhr findet im „Admiralpalast“ eine Gruppenübungsstunde statt. Es wird zum Bezirkstreffen gelöst...



Die Wasserfahrer paddeln an.

Handball am Sonntag

Wegen des Frühjahrsurlaubes der Reichsleiter ist vom Bezirk bis 13 Uhr Spielverbot verhängt worden, so daß die Handballer sich mit dem Sonntagnachmittag begnügen müssen...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Die Gegner Mitte schied sechs Mannschaften in den Kampf. Es starteten Unseburg und Bekeregen, Langleben und Eggersleben...

Excelsior Reifen ZEIGEN, WAS REIFEN LEISTEN KÖNNEN

Magdeburger Angelegenheiten

Schönes Wetter

Erwartungsgemäß hat sich die Wiedererwärmung nach dem letzten Kälterrückfall, zu dessen Ueberwindung volle 14 Tage erforderlich waren, nur langsam vollzogen. Erst um die Mitte der Woche erreichten die Temperaturen in Mitteleuropa zum erstenmal wieder 15 Grad Wärme, und gleichzeitig wurde dieser Wert auch sogar ein wenig überschritten. Aber die Nächte östlichen auch dann noch kühl, vielfach sogar noch ausgesprochen kalt.

Die Wiedererwärmung wurde durch einen Vorstoß des Azorenmaximums eingeleitet, mit dessen Ausläufer sich die Reste des von Nord- nach Mitteleuropa abgedrängten Hochdruck- und Kältegebets, wie häufig im Frühjahr, zu einem einheitlichen Maximum verbanden, das sich über Nordwestrußland und den Randstaaten infolge der dort noch herrschenden niedrigen Temperaturen ausreichend verstärkte, um dem Angriff der atlantischen Warmluft genügend Widerstand entgegenzusetzen. Diese Warmluft regelte auch den Kaltluftstrom aus dem Raume von Grönland ab und räumte zugleich die noch über Skandinavien vorhandenen Reste der kalten Luft hinweg.

Die so entkündete Schönwetterlage verheißt einseitigen weiten Bestand, wenngleich das kontinentale Hoch sowohl im hohen Norden über dem Eismeer wie vom Schwarzen Meer aus durch Warmluftzufuhr zeitweilig angegriffen wird. Es dürfte sich aber besonders im Norden durch nördliche Ausstrahlung und erneute Polarluftzufuhr immer wieder aufbauen; mehr gefährdet erscheint es im Süden und Südwesten, wo das Islandtief ausgeprägte Randwirbel ausbildet, die die Tendenz zu östlichem Vordringen erkennen lassen. An seiner Südseite erscheint die Entwicklung noch ungeklärt; das dort verlagerte Tief erhält Energie aus dem östlichen Mittelmeergebiet, wo, besonders über Ägypten und Kleinasien bereits außerordentliche Hitze herrscht.

In Mitteleuropa bleibt die Witterung zunächst frühlingshaltig; im Norden und Nordosten Feuchtschnee wird es auch am längsten heiter, trocken und heilend bleiben, wogegen der Westen und die Alpenländer am ehesten mit Wärmegewittern zu rechnen haben werden.

Genosse Peus über Bodenreform

Der anhaltische Landtagspräsident, unser Reichstagskandidat Peus, ist eine weithin bekannte Persönlichkeit. Er ist von jeher ein Mann der Tat gewesen, doch weiß er auch das Wort wie keiner zu gebrauchen. Wieder war es ein Erlebnis ihn zu hören, als er kürzlich bei den Magdeburger Bodenreformern sprach. Weil es ihm von Herzen geht, ergreift er wie Sturm die Menschen, ist er jung geblieben im weißen Haar.

Genosse Peus vertritt den Standpunkt, daß die Bodenreform nicht die Sache einer Partei ist, ließ aber keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der Großgrundbesitz und auch die Kirche an geltenden Bodenrecht interessiert sind. Dann beantwortete er ausführlich die Fragen, was die Bodenreform für die Gesamtheit und was sie für den Städter und für das Landvolk bedeutet. Das heutige Bodenrecht hat das Eigentum nicht gesichert, sondern für die Masse des Volkes abgeschafft, und es garantiert fast nur solchen einen Besitz, die andere darauf arbeiten lassen und ausbeuten. Die Ertragssteuer müsse in eine Grundwertsteuer umgewandelt werden, und dann sei eine Verkaufsspflicht an Staat und Gemeinde zum Steuerwert einzuführen. Nachdem der Redner die anhaltischen Verhältnisse geschildert hatte, äußerte er in temperamentvoller Weise seine Gewißheit, daß durch eine Bodenreform nach seinen Vorschlägen das Wohnungswesen wirksam bekämpft, daß es in Stadt und Land allmählich verschwinden werde. Jedem sein Eigenheim und ein Stück Gartenland, ist die ideale Forderung des Genossen Peus. Zum Schluß betonte er sich zu seinem Lebenswerk mit den stolzen Worten: „Ich werde tot sein, wenn der Kapitalismus noch lebt, aber durch Reformen läßt sich heute schon wirkliches Glück verbreiten!“

Dem Vortrag folgte eine Ansprache, die sich mit den Magdeburger Bestimmungen für Bauaufsicht beschäftigte, und dann Berechnungen zu feierlichem Zusammenschluß der hiesigen Bodenreformer.

Stahlglocken auf dem Ehrenhof

Aus Anlaß des Auktionsaufwands, der vom 2. bis 4. Mai in Magdeburg tagt, haben die Vereinigten Stahlwerke A.-G. (Vöckumer Verein) einen Glockenturm mit drei Glocken auf dem Ehrenhof des Ausstellungsgeländes aufgestellt. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Bronzeglocken ist das Geläute aus Gußstahl hergestellt. Die Herstellung von Gußstahlglocken ist seit dem Jahre 1851, wo es gelang, Gußstahl in gleicher Weise in Formen zu gießen wie Bronze, möglich. Bereits 1855 erschienen die ersten Glocken dieser Art auf der Internationalen Ausstellung in Paris, wenige Jahre später jandte das Vöckumer Werk auf die Londoner Ausstellung eine Glocke von 10 000 Kilogramm Gewicht und 1867 wurden abermals in Paris vier Stahlglocken im Gewicht von 1750, 4000, 8500 und 14 750 Kilogramm gezeigt. Später gelang dann die Anbringung von Verzierungen und Aufschriften auch auf Gußstahlglocken, so daß sie nunmehr erfolgreich mit Bronzeglocken in Konkurrenz treten konnten.

Die auf dem Ehrenhof aufgestellten Glocken haben den Dreiflang d—k—g. Der Durchmesser der kleinsten Glocke beträgt 117 Zentimeter, ihr Gewicht 700 Kilogramm, die Schwingungszahl des Tones beträgt 290 Doppelschwingungen pro Sekunde. Die zweite Glocke misst 133 Zentimeter im Durchmesser, bei einem Gewicht von 1333 Kilogramm und einer Tonhöhe von 343 Doppelschwingungen pro Sekunde, während die dritte Glocke mit einem Durchmesser von 149 Zentimeter 27 Zentner wiegt und auf 385 Doppelschwingungen pro Sekunde abgestimmt ist. Das Geläute wird elektrisch angetrieben. Der Preis der Glocken liegt auf etwa der Hälfte des Preises für die üblichen Bronzeglocken.

Die neuen Aufgaben der Jugend

In einer öffentlichen Jugendversammlung, einberufen vom Sozialistischen Arbeiterjugendbund Magdeburg, sprach Genosse Engelbert Graf über die neuen Aufgaben der Jugendbewegung. Die bürgerliche Jugendbewegung ist am Anfang unseres Jahrhunderts als Empörung gegen die überlebte Moral und die verrotteten Sittengebräuche der Erwachsenen entstanden. Die Jungen schrieben auf ihre Fahnen: Wir wollen jung sein! Die proletarische Jugendbewegung ist nicht als Rebellion gegen die Erwachsenen, sondern aus der Klassenlage, aus der Erkenntnis sozialer Ungerechtigkeit der kapitalistischen Welt gewachsen. Ihre Fahnen tragen die Aufschrift: Wir wollen frei sein! Die bürgerliche Jugend ist hineingewachsen in den Kulturkreis der Alten. Die sozialistische Jugend ist Wegbereiterin einer neuen, einer sozialistischen Kultur. Das ist eine sehr schöne, aber auch ungeheure Aufgabe.

Wir stehen heute zwischen den Zeiten. Deswegen ist die kulturelle Aufgabe der Jugend so schwer. Weil wir uns in einer alles aufwühlenden Krise befinden, ist auch die Jugendbewegung in einer Krise. Die sozialistische Jugend ist stark am Werke, diese Krise zu überwinden. Die Jugend steht in mehrfacher Beziehung in Gegensatz zu den Erwachsenen. Der Erwachsene kennt nur Interessenverrechnungen. Die Gruppenbildung der Jungen ist eine Gemeinschaft. Aus diesen Gegenfaktoren erklärt sich, daß die Alten dem Willen und Wirken der Jungen mit Mißtrauen, oft mit Unverständnis gegenübersehen. Bei den kommenden Wahlen hat die Jugend eine gute Möglichkeit, dieses Mißtrauen durch stärkste Beteiligung an der Wahlarbeit zu beseitigen. Die Ausführungen fanden ungeheuren Beifall.

Kommunalpolitischer Bankrott

Am Donnerstag sollte der Magdeburger Haushaltplan zum Abschluß gebracht werden, die Steuern und die allerletzten Etatsfällungen, die in zweiter Lesung vorgenommen worden waren, standen zum Beschluß. Es ist nichts daraus geworden. Die wohlthätige Verammlung erledigte eine Reihe unbedeutender Sachen und verabschiedete die große Besoldungsablage. Alles andre ging über die Kraft des hervorragenden Parlaments.

An der Besoldungsreform haben Fraktionen, Kommissionen und Magistrat seit Wochen gearbeitet. Der Berichterstatter, Stadtv. Leue, teilte mit, daß allein der Besoldungsausfluß 55 Stunden gesehen habe. Es ist verständlich, daß die Leute, die unmittelbar interessiert sind, ungeduldig wurden und erklärten, die Schwerfälligkeit und Langsamkeit der städtischen Kollegien gehe schon über die berühmte Hutchnur. Die Besoldungsreform hätte schon früher fertig sein können, eine Mehrheit hätte sich schon vor einigen Wochen gefunden, aber dann wäre die mittlere und vor allem die untere Gruppe sehr schlecht gefahren. Die Fehler, die zum Gesetz geworden wären, konnte in absehbarer Zeit nicht wieder ausgemerzt werden. Also mußte alles daran gesetzt werden, den Plan umzuarbeiten, ihn — soweit es nur irgend möglich war — sozialer zu gestalten. Wie in allen Dingen, so mußte auch hier um jede einzelne Position hart gerungen werden. Die Verhandlungsschwierigkeiten sind bearbeitet in den politischen Machtverhältnissen des Magdeburger Stadtparlamentes, in dem die Mehrheiten beständig wechseln, wenn es sich um wirtschaftliche und soziale Fragen handelt.

Eine ideale Besoldungsordnung ist trotz aller Mühe nicht geschaffen worden. Die konnte von den städtischen Kollanten gar nicht geschaffen werden, denn die waren ja gebunden an gesetzliche Bestimmungen. Die „Ordnung“ ist von Reich und Staat gemacht worden. Sie paßt für den „Volksstaat“ wie die Faust aufs Auge. Bisher gab es nämlich nur 13 Gruppen, die neue Ordnung setzt sich aus 70 zusammen. Sie entspricht ganz den deutschen nationalen Anschauungen, die zwischen oben und unten, den gewöhnlichen Sterblichen und den Hochwohlgebornen, unübersehbare Distanzen schaffen wollen. Immer Unterschiede betonen, und zwar genau betonen. Daher die Einteilung der Beamten in 70 Stufen; ihre Unterbringung in 70 Stagen. Damit aber unruhige und unbedequate intelligente Kerle nicht zu leicht von einer Stufe in die andre wechseln, also aufwärts steigen, hat man Sicherungen geschaffen, die so etwas verhindern, mindestens aber sehr erschweren. Das republikanische Vamensystem ist die niedrigste Satire auf den Volksstaatsgedanken, auf die Verfassung und alle großen Reden von der freien Bahn dem Tüchtigen. Die Hauptursache: das arbeitende Volk überläßt die Verwaltung der Republik den Reaktionen, den Standesbewußten und Bornierten von gestern. Die arbeitenden Klassen hätten es so leicht, der Republik auch eine wirklich republikanische Verwaltung zu geben, sie brauchen nur richtig zu wählen.

Die Stadtverordneten und der Magistrat können an der Gliederung der Besoldungsordnung nichts ändern, sie haben nur eine gewisse Bewegungsfreiheit in der Einstufung einzelner Kategorien und in der Behandlung besonderer Fälle.

Die Lösung, die in Magdeburg gefunden wurde, fand Zustimmung auch bei der Beamtenschaft. Selbstverständlich müssen nun auch die Verpflichtungen den Angestellten und den Arbeitern gegenüber erfüllt werden. Die Gesamtsumme, die von der Stadt in diesem Jahre für Gehalts- und Lohnerhöhung ausgegeben werden muß, berechnet der Finanzdezernent auf 3,9 Millionen Mark.

Damit kommt die Diskussion auf den großen Broden, der im Rathaus liegt und irgendwie beiseitegebracht werden muß. Die Mehrausgaben für Gehalte und Löhne müssen aufgebracht werden. Sie müssen zu einem erheblichen Teile mindestens durch Steuern gedeckt werden. Die Rechtsfraktion stimmte zwar der Besoldungsreform zu, sie magte nicht, sich dagegen zu erklären, obgleich der Arbeitgeberverband, dessen Vorsitzender Herr Hennige ist, die Einstufung der mittleren Beamten als zu hoch bezeichnet hat — aber sie verweigert der Stadt die entsprechenden Einnahmen. Die Demokraten haben sich zu einem klaren Entschluß noch nicht durchgerungen. Die Völkischen gefallen sich in Späßen. Die Kommunisten wollen noch etwa 4 Millionen Mark mehr ausgeben für Beamtensbesoldung, erklären aber, daß sie „Steuern jeglicher Art ablehnen“.

Mehr politische Verrücktheit als in der Magdeburger Ratshalle, war sicherlich in der Welt noch nicht so nahe beieinander. Am Donnerstag wollte man noch einen letzten Versuch machen, einen Staatsausgleich zu finden, eine Mehrheit zu gewinnen. Deshalb wurde die Sitzung um 5 Uhr schon geschlossen, bis 6 1/2 Uhr sollte Pause sein, nachher sollte der Haushaltsausfluß zur Vorberatung zusammenzutreten. Die Fraktionen, die den Willen zur positiven Lösung befehdet hatten, entkündeten ihre Vertreter: Sozialdemokraten und Demokraten. Die Sozialdemokraten unterbreiteten einen Plan, der auf das gründlichste geprüft und vorberaten war. Die Demokraten konnten sich nicht entschließen. Die Pause währte indessen nicht 1 Stunde, sondern 3 1/2. Die

Stadtäter, die an den Unterredungen nicht beteiligt waren, saßen gelangweilt in den Nebenräumen. Auch Herr Hennige war nicht beteiligt. Der Führer der stärksten bürgerlichen Fraktion sah, trank Sauerbrunnen und wartete. Eine stolze Führerschaft und eine fruchtbringende kommunalpolitische Tätigkeit. Er war etwa in dem gleichen Maße und aus der gleichen Ursache ausgeschlossen wie der Kommunist Käpner. Beide hatten sich festgerannt mit der Formel: Niemals! Nicht einen Groschen Steuern bewilligen wir! Bei Käpner war es kindliche Anschulb und Gewohnheit, bei Hennige war es ein großer Hocherzähler.

Es ist zu keiner Einigung gekommen. Am heutigen Freitag wird vielleicht der ganze Steueretat, am Ende auch der Hauptetat abgelehnt. Dann ist der kommunalpolitische Bankrott fertig. Die Stadt bringt ihren Haushalt nicht zustande, weil den bürgerlichen Wirtschaftsführern im Rathausaal immer alle Logik und jeder geschäftliche Sinn abhanden kommt. Der Regierungspräsident wird den Etat festsetzen. Wo dann die Besoldungsreform bleibt, wie die Steuern festgesetzt werden, was im Wohlfahrtsetat bestehen bleibt und in andern sozialen und kulturellen Haushaltsplänen, das ist eine besondere Frage.

Die wirtschaftliche Auswirkung der Bankrotts politik, die in diesen Tagen auf dem Rathaus von Rechtsfraktion, mit Unterstützung der Völkischen und unter Leitung der Kommunisten getrieben wird, werden die Gewerbetreibenden, denen die Stadt keine Aufträge geben kann, werden die Arbeiter, die entlassen werden, zu fühlen bekommen. Und die Kinder in den Volksschulen werden sehen, wie für sie gesorgt wird. In der Bürgerstadt ober muß die Erkenntnis immer härter werden: Stadtverordnete die nicht den Mut haben, das zu tun, was notwendig ist für die Stadt; die in doktrinärem Verblendung die Selbstverwaltung aus den Händen geben und von Regierungsstellen den Haushalt der Stadt bestimmen lassen, gehören nicht ins Rathaus! Sie müssen abtreten! Ihre Tätigkeit bedeutet nicht nur politischen Bankrott, sie führt die Stadt auch zum wirtschaftlichen Bankrott! —

Sitzungsbericht

Die Sitzung wird um 3.35 Uhr eröffnet. Die Errichtung einer Uebergangsklasse für Volksschüler an der deutschen Oberschule wird ohne Widerspruch beschlossen. Für die Straßenausbauarbeiten nach Cracau werden 402 750 M. ohne Widerspruch bewilligt. Ebenso werden die übrigen Straßenausbauarbeiten, über die wir gestern berichteten, bewilligt. Eine ganze Reihe kleinerer Vorlagen wird ohne Debatten zumeist einstimmig genehmigt. Für Jahresrechnungen aus dem Jahre 1926 wird der Kämmererklasse Entlastung erteilt.

Besoldungsneureglung.

Entsprechend dem Vorgehen des Reiches hat auch der Magistrat die Besoldung seiner Beamten neu regeln müssen. Seit Februar hat der Besoldungsausfluß sich mit der Neureglung beschäftigt. Es hat harte Auseinandersetzungen gegeben zwischen den einzelnen Fraktionen. Erst in den letzten Tagen ist man zu einer Einigung gekommen.

Namens der Demokraten, Rechtsparterler und Sozialdemokraten gibt Stadtv. Leue (Rechtsp.) zur neuen Besoldungsordnung folgende Erklärung ab:

„Die neue Besoldungsordnung ist mit dem Gruppenplan in vielstündigen Verhandlungen des Besoldungs- und Haushaltsausflußes durchberaten worden. Die drei Fraktionen sind sich klar darüber, daß die vorliegenden letzten Beschlüsse den berechtigten Forderungen der Beamtenschaft im Rahmen des Möglichen entgegenkommen. Sie sehen darin eine gerechte und soziale Gestaltung und hoffen, daß sich nachträglich noch herausstellende Härten durch den Härtausfluß gleichfalls in befriedigender Weise werden regeln lassen.“

Vorsitzer Genosse Baer betont noch einmal die eingehende Vorarbeit im Ausschuß und bittet um Verabschiedung nach dessen Vorschlägen.

Stadtv. Leue (Rechtsp.) erklärt gegenüber anders lautenden Behauptungen des Kommunisten Käpner, daß die Vertreter der Beamten und ihrer Gewerkschaften im Ausschuß ganz ergebend gehört worden seien. Sie haben dort alle ihre Wünsche vorbringen können, die vom Ausschuß nach Möglichkeit berücksichtigt wurden.

Käpner hält aber eine wilde Rede gegen die neue Besoldungsordnung.

Die Besoldungsordnung und der Stellengruppenplan werden gegen die Stimmen der Kommunisten genehmigt. Käpner sucht in einer Erklärung die Haltung seiner Fraktion zu rechtfertigen. Die Beamten werden jedoch nicht verstehen, welche „Weisheit“ sie bei diesem Kunststück geleitet hat.

Alle noch unerledigten Haushaltspläne werden abgelehnt. Sie werden nach Beratung im Haushaltsausfluß am Freitag erledigt werden. Es soll dann die Generaldebatte über die Pläne einsehen.

Die Kommunisten beantragen, daß am 1. Mai alle städtischen Beamten, Arbeiter und Angestellten feiern. Stadtrat Goldschmidt erklärt für den Magistrat, daß alle die Arbeiter, Angestellten und Beamten des Magistrats, die feiern wollen, am 1. Mai feiern können, und daß ihnen deshalb keinerlei Abzüge gemacht werden.

Kurz vor 5 Uhr findet die Sitzung ihr Ende. Eine nicht-öffentliche Sitzung und Beratungen des Haushaltsausflußes schließen sich an.

Bezirksagung sozialistischer Lehrer

Am 21. April fand die Bezirksagung der Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Lehrer statt. Die Lehrsozialisten waren bei Einladung zahlreich gefolgt. Genosse Crumme erl gab in knappen Worten Fingerzeige zur kommenden Wahlarbeit. Die Wahlagitator findet unter den günstigsten Voraussetzungen statt. Ueberall markiert der sozialistische Gedanke, die Idee der Zukunft und der werdenden Gesellschaft. Man braucht nur die Tatsachen der sozialdemokratischen Arbeit im Reich und in den Ländern, in der Außenpolitik sowie in der innern Verwaltung sprechen zu lassen, so findet man die wirksamste Beweisführung des Wollens und Könnens der Sozialdemokratischen Partei. Dem Redner wurde durch reichen Beifall gedankt.

Der Geschäftsbericht ließ erkennen, daß sich die Arbeitsgemeinschaft im verflochtenen Jahre fester und inniger zusammengeschlossen hat. Der durchschnittliche Besuch und die Behandlung der verschiedensten Themen lassen auch hier den Willen erkennen, durch Organisationszusammenfluß tätig an den Dingen des öffentlichen Lebens teilzunehmen. Der Jahresbericht zeigte, daß der neue Käpner gut gearbeitet hat, so daß ein kleiner Ueberfluß der Arbeitsgemeinschaft in finanzieller Hinsicht Bewegungsfreiheit gibt.

— E. P. D. Friedrichstadt-Werber. Die Mitgliederversammlung war gut besucht. Genosse Wille sprach über die Wahlen und forderte zum Schluß seines interessanten Vortrags die Genossen auf, sich an der Wahlarbeit reißlos zu beteiligen. Von großem Interesse waren die Ausführungen der Genossen Wille über die Einrichtung einer weltlichen Schule bzw. einiger Klassen in unserm Bezirk. Es werden von seiten der Schuldeputation und auch vom Rektor Eisler von der Friedrichstädter Schule sehr große Schwierigkeiten gemacht. Unsere Genossen hoffen, diese Hindernisse bald zu überwinden. Alle Genossinnen und Genossen, die schulpflichtige Kinder haben, werden aufgefordert, daran mitzuarbeiten, daß in kürzester Zeit auch in Friedrichstadt eine weltliche Schule unsere Kinder betreue.

— E. P. D. Bezirk Deffauer Straße. Genosse Klinger gab den Bericht vom Bezirksrat. Zur Maifeier treffen sich die Teilnehmer um 6 1/2 Uhr bei Grafemann. Am 7. Mai um 7 1/2 Uhr nach der Stadthalle. Am Samstag 4. Uhr treffen sich die Redner bei Grafemann. Der Vorsitzende gab die Wahlveranstaltungen bekannt und wünschte rege Mitarbeit und Agitation. Besonders wies er auf die am 8. Mai in „Stadt Loburg“ stattfindende öffentliche Wahlversammlung hin. Genosse Koller gab Bericht über den Kampf um Einrichtung einer Sammerklasse in

Nachrichten aus der Provinz

Führertagung der freiwilligen Feuerwehren

Von Freitag bis Sonntag findet in Staffort ein Lehrgang für die Führer freiwilliger Feuerwehren im Regierungsbezirk Magdeburg unter Leitung des Feuerlöschdirektors für die Provinz Sachsen, Scholz, statt. Es sollen durch diesen Lehrgang tüchtige Feuerwehrführer herangebildet und das Können und Wissen der alten Führer verbessert werden. Die Teilnehmer an den Lehrgängen sollen durch praktische Übungen und durch Vorträge in der sachgemäßen Bekämpfung von Bränden, auf dem wichtigsten Gebiet der vorbeugenden Tätigkeit gegen Brandgefahren und auf dem Gebiet der Gerätekunde ausgebildet werden. Nicht zu unterschätzen ist auch die Erziehung der Mitglieder der Wehren im Dienste der Allgemeinheit und der Wert der Pflege der Kameradschaft. In Norddeutschland fällt es leider auf, daß sich sehr oft in Stadt- und Landgemeinden die besser gestellten Einwohner von der Feuerwehr ausschließen, während im Süden es als eine Ehrensache angesehen wird, Mitglied einer Feuerwehr zu sein.

Von den Behörden, den Stadt- und Landgemeinden muß alles getan werden, was notwendig ist, um zu jeder Zeit, an jedem Ort eine tüchtige, schlagfertige Feuerwehr, ausgerüstet mit den besten, modernsten Löschgeräten zur Verfügung zu haben. Möge der Lehrgang mit seinen Beratungen und Unterweisungen gut verlaufen, den Feuerlösch, das Feuerlöschwesen und die Feuerwehren verbessern helfen und das Pflichtbewußtsein, für die Mitmenschen zu sorgen, noch weiter stärken.

Wir hätten nur noch zu erwähnen, daß die angeblich neutralen freiwilligen Feuerwehren endlich dazu übergehen mögen, wirklich neutral zu sein. Solange sie aber noch bei Amtsträgern des Stahlhelms und der Krieger- und Landwehrvereine unter Schwarzweißrot mitwirken und bei republikanischen Veranstaltungen jede Beteiligung ablehnen, können sie sich nicht wundern, wenn sie bei einem großen Teile der Bevölkerung keine Sympathie haben.

Kreis Wanzleben Groß-Ottersleben

Maifeier. In der Sitzung am Dienstag abend wurden alle Einzelheiten für die Veranstaltung der Maifeier durchgeprochen. Es ist außerordentlich begrüßenswert, daß die Feier auch in diesem Jahre wieder von den Gewerkschaften veranstaltet und von allen Arbeiter-Organisationen unterstützt wird. Folgendes Programm ist aufgestellt: 9 Uhr vormittags gemütliches Zusammensein in den „Sausälen“. Mitwirkende: Gesangs- und Musikvereine. 2 Uhr nachmittags Festzug (Zammelpunkt „Sausälen“). Ansprache des Kollegen Kaulfers (Magdeburg). Sportliche Veranstaltungen und Kinderbelustigungen auf dem Gemeindegelände. Ab 6 Uhr abends Festveranstaltung in den „Sausälen“. Jeftkarte 30 Pfennig. — Inzwischen haben alle Arbeiter-Organisationen auch die Maifarten zugestellt erhalten. Eigenartig ist das Verhalten des Bezirksleiters vom Zimmerer-Verband Jäger. Erst nahm er an allen Vorbereitungen teil, machte Vorschläge und versuchte die Verhandlungen zu komplizieren. Anschließend hatte er den Auftrag von der K. P. D., zu versuchen, die einseitige Feier durch die Gewerkschaften zu verhindern. Als ihm das nicht gelungen war, verweigerte er für die Zimmerer die Annahme der Jeftarten. Es wird Angelegenheit seiner Organisation sein, zu prüfen, ob er dazu das Recht hatte. Während die K. P. D. von vornherein erklärt hatte, daß sie mit der Veranstaltung durch die Gewerkschaften vollständig einverstanden sei, hat die K. P. D. ängstlich versucht, ihre wahren Absichten zu verbergen. Erst in den letzten Tagen wurde bekannt, daß die Kommunisten eine eigene Veranstaltung bei „Schäpe“ abhalten. Die organisierte Arbeitererschaft wird sich geschlossen an der Veranstaltung der Gewerkschaften beteiligen.

Gesangsverein. Alle Sängerkinnen und Sänger müssen sich am Sonntag an der Fahrt nach Wanzleben beteiligen. Wegen Umpflasterung der Chaussee muß der Weg über Langenweddingen genommen werden. Abfahrtszeit ist deshalb schon 10 Uhr vormittags von den „Sausälen“. Nachfahrter treffen sich um 12 Uhr vor der Gasanstalt. Am 1. Mai Treffpunkt aller Sängerkinnen und Sänger vormittags um 9 Uhr in den „Sausälen“.

Die Parteiverammlung war gut besucht. Genosse Löper erstattete Bericht vom Unterbezirksrat und der Vorstands gab die Richtlinien für die Wahlarbeit bekannt. Daran schloß sich eine lebhafte Aussprache; es wurde ein Ausschuß gebildet, der die Wahlarbeit regelt und für pünktliche Erledigung sorgen soll. Der Bezirksbericht weist einen ständigen Zuwachs an Mitgliedern nach. Es ist erfreulich, daß sich die Frauen immer reger an den Versammlungen beteiligen.

Langenweddingen

Auf, zur Maifeier! Durch Beschluß sämtlicher Gewerkschaften, Vereine und der Partei ist festgelegt, den 1. Mai durch Arbeitsruhe zu begehen. Morgens 10 Uhr Sammeln im Volkshaus zum Demonstrationzug. Alle Eltern, die Kinder in der Schule haben, müssen zum 1. Mai durch Entschuldigungszeitel an den Lehrer ihre Kinder vom Schulunterricht befreien lassen. Auch von den Frauen darf keine fehlen. Zeigt den Gegnern, daß wir geschlossen in den Wahlkampf ziehen.

Anieburg

Maifeier. Der 1. Mai wird durch Einstellung der Arbeit gefeiert. Die Veranstalter sind die Gewerkschaften und die Partei. Es ist folgendes Programm vorgesehen: Um 9 Uhr morgens Gesangs- und turnerische Darbietungen in der „Grünen Linde“, bei schönem Wetter im Garten; nachmittags um 2 Uhr Feiertag im „Prinzregenten“ und Demonstrationsumzug; abends in der „Grünen Linde“ gefelliges Zusammensein und Theateraufführung. Die Feiertagsscheine kosten 30 Pfennig und haben auch Gültigkeit für die Abendveranstaltung.

Kreis Jerichow 1

Die Maifeier wird auch in diesem Jahre vom Ortsausschuß der Gewerkschaften veranstaltet. Bürgermeister Genosse Lerche hält um 2 Uhr in der „Sonne“ die Feiertrede.

Die Gesundheitspolitik in den Landkreisen

Zagung Wanzleber Kommunalpolitiker

Die dritte, gut besuchte Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Amts- und Gemeindevorsteher des Kreises Wanzleben fand in Magdeburg statt. Kreis-Kommunalrat Dr. Kahlfärber vom Landkreis Jerichow I und Genosse Heilmann vom Krankenassenverband hielten ausführliche Referate über „Die Gesundheitspolitik im Landkreis“.

Dr. Kahlfärber erinnerte daran, daß Reich und Länder in der Gesundheitsfrage nur mit allgemeinen, gesetzlichen Bestimmungen eingegriffen haben, deren Ausführung und vor allem deren Ausbau den Krankenkassen und Gemeindeförperschaften überlassen worden ist. Die Gesundheitsfürsorge der Kreise leidet unter den schwierigen finanziellen Verhältnissen der Kommunalverbände. Blaumäßige Gesundheitsfürsorge kann nur mit den Krankenkassen zusammen eingeleitet und durchgeführt werden. Der Landkreis Jerichow I hat einen Vertrag mit der Krankenkasse geschlossen, daß die Masse die unversicherten Fürsorgeempfänger mit ärztlicher Hilfe und mit Medikamenten versorgt. Die Fürsorgeempfänger haben dafür monatlich einen Beitrag zu zahlen, der für die erwachsene Person jezt 1,50 Mark beträgt und für die Kinder der Fürsorgeempfänger geteilt wird, und je nach der Anzahl der Kinder 75 Pf., 50 Pf. usw. beträgt. Der Landkreis hatte im ersten Jahre für diesen Zweck 50 000 Mark ausgegeben. Aus den früher niedrigeren Beiträgen waren 16 000 Mark eingekommen, so daß ein Betrag von 34 000 Mark zu decken war. Durch die jetzigen, erhöhten Beiträge glaubt der Kreis mit einem Zuschuß von 20 000 Mark pro Jahr auszukommen.

Die Gesundheitsfürsorge ist abhängig von einer guten Organisation auf dem Gebiet des Krankentransportwesens, der Gemeindepflegeanstalten usw. Der über 20 000 Hektar umfassende Kreis Jerichow I unterhält jezt 14 Gemeindestationen und zählt pro Station einen Zuschuß von 8000 Mark. Die Kosten für solche Stationen erfordern etwa 2000 Mark. Landesversicherungsanstalt, Krankenkasse und andre Stellen geben die übrigen Beträge.

Schafft Kreis-Kommunalärzte!

Man kann die Gesundheitsfürsorge auf zweierlei Art durchführen: 1. ein Verwaltungsamt leitet sie und 2. ein beamteter Arzt (Kreis-Kommunalarzt) führt sie durch. Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Arzt größere Voraussetzungen für die gute Durchführung der Gesundheitsfürsorge mitbringt als ein Laie. Es muß aber nicht der Kreisarzt, sondern ein besonders angesehener Kreis-Kommunalarzt der Leiter einer solchen Abteilung sein. Er muß der sozialen Frage großes Verständnis entgegenbringen. Der angestellte Kreis-Kommunalarzt wird in allen Fällen dem Kreisarzt vorzuziehen sein. Ein Kreis-Kommunalarzt verursacht an persönlichen Anfohen dem Kreis etwa 6000 bis 8000 Mark Ausgaben. Dazu kommen die Kosten für ein Auto und dessen Unterhaltung, denn der Kommunalarzt muß ein Auto zur Verfügung haben, da in dem räumlich ausgedehnten Gebiet sonst keine fruchtbare Arbeit geleistet werden kann. Bei der Fülle von Aufgaben auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge kann ein Kreis ohne Kreis-Kommunalarzt nicht mehr auskommen. Im Freistaat Sachsen ist jede Amtshauptmannschaft verpflichtet, einen Kommunalarzt anzustellen. Fortschrittliche Amtshauptmannschaften haben heute schon zwei Ärzte angestellt. Als Hilfspersonal sind etwa 5 bis 6 geprüfte Fürsorgeerinnen in den größten Landkreisen ausreißend. Fürsorgeerinnen, die in der Gesundheitsfürsorge besonders ausgebildet sind, haben für diese Arbeit den Vorzug. Sie arbeiten natürlich in der Jugendfürsorge usw. mit.

Von den einzelnen Zweigen der Gesundheitsfürsorge erwähnte Dr. Kahlfärber zunächst die Geschlechtskranken-Fürsorge. Er betonte, daß die Syphilis nach dem Kriege stark zurückgegangen ist, und daß auch bei der Tripperkrankheit ein Rückgang zu verzeichnen sei. In Deutschland befinden sich 9500 Personen in Ferienanstalten wegen Geschlechtskrankheiten als Ursache von Geschlechtskrankheiten. Weitere 5000 Personen sind in Verbandsanstalten untergebracht. Die Ausgabe für die Geschlechtskranken-Fürsorge beträgt pro Tag in Deutschland 250 000 Mark. Eine Verringerung der Geschlechtskranken wird also auch vom rein finanziellen und wirtschaftlichen Standpunkt Großes bedeuten.

In der Krüppelfürsorge kommt es darauf an, frühzeitig genug einzugreifen. Die Tuberkulosefürsorge bedarf fast überall noch eines gründlichen Ausbaues. Sie ist abhängig von Tuberkulose-Fürsorgestellen. Die meisten dieser Stellen stehen aber nur auf dem Papier, da ihnen die Voraussetzungen für eine gründliche Arbeit fehlen. Eine Tuberkulose-Fürsorge ohne einen Röntgenapparat z. B. ist undenkbar. Es empfiehlt sich eine Zusammenarbeit mit dem Kreiskrankenhaus, da ja ein guter Röntgenapparat immerhin den Betrag von 20 000 bis 25 000 Mark kostet, und von kleineren Stellen nicht angeschaffen ist. Für die Heilung der Tuberkulose ist es wesentlich, alle Frühfälle festzustellen. Das läßt sich nur mit dem Röntgenapparat durchführen. Im Kreise Wanzleben an der Ruhr, bei 60 000 Einwohner zählt, sind 15 000 Personen in einem Jahre durchleuchtet worden, also jede vierte Person. Eine solch umfassende Untersuchung wird gute Erfolge erzielen.

Behandelt wurde dann vom Referenten die Betreuung der Unterbescherten, die Verschickung der Kranken, die Sansturen, die

unentgeltliche Abgabe von Lebensmitteln und die Fahrpreisermäßigung zur Fürsorgestelle. Die Kleinbahn im Kreise Jerichow I gewährt den Tuberkuloseverdächtigen die Hälfte des Fahrgeldes als Fahrpreisermäßigung; die andre Hälfte trägt, wo es not tut, der Kreis.

Vor allen Dingen ist aber eine Zusammenarbeit mit den Wohnungsämtern notwendig. Allein 1700 Wohnungsbesuche haben die fünf Fürsorgeämter im Kreise Jerichow I durchgeführt. Soweit es irgend geht, müssen die Wohnungsämter entgegenkommen. Bei den Untersuchungen der Schulkinder muß eine größere Sorgfalt angewendet werden. Es ist unmöglich, an einem Morgen 70 bis 80 Kinder zu unterjuchen.

In der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit müßten die Kreise das denkbar Mögliche tun. Der Geburtenrückgang hat auch auf das Land übergreifen. Im Kreise Jerichow I ist festgestellt worden, daß die unehelichen Säuglinge besonders gefährdet sind. Die Sterblichkeitsziffer liegt 66 Prozent höher als bei ehelichen Säuglingen. Engte Zusammenarbeit mit den Jugendämtern ist hier erforderlich. Säuglingsfürsorge-Sprechstunden müssen überall eingerichtet und gut ausgebaut werden. Bei der Entsendung von Schulkindern in andre Gegenden ist eine Zusammenarbeit mit den Krankenkassen unbedingt erforderlich, damit Doppelarbeit vermieden wird. Statistische Feststellungen von Schulkinderuntersuchungen sind noch ohne Wert, wenn nicht die Eltern veranlaßt werden, die festgestellten Uebel beseitigen zu lassen. So hat Dr. Kahlfärber festgestellt, daß von 564 Ratsschülern, die den Eltern erteilt wurden, nur 350 nach 8 Wochen besetzt waren. Eine gründliche Beeinflussung der Eltern, insbesondere durch die Öffentlichkeit, könne ihre Gleichgültigkeit beseitigen.

Ueber die Schulzahnpflege, die Trinkerfürsorge, die Psychopathen-Fürsorge und die Eheberatung wurden dann noch interessante lehrreiche Ausführungen gemacht.

Zusammenarbeit mit den Krankenkassen.

Genosse Heilmann vom Krankenassenverband stimmte in seinem Vortrag den Ansichten Dr. Kahlfärbers über die Gesundheitsfürsorge in den wichtigsten Punkten zu. Gerade als Sozialisten haben wir die Aufgabe, uns um die Gesundheitsfürsorge gründlich zu kümmern. Unsere Aufgabe ist Dienst am Volkstum. Gesundheitsfürsorge darf nicht als Wohlthatigkeit aufgefaßt werden; sie muß als Anspruch bestehen. Er forderte die Zusammenarbeit der Krankenkassen mit den kommunalen Körperschaften, damit die Kräfte nicht unnütz vergeudet werden. Krankenkassen sowohl als Gemeinden sündigen heute noch sehr viel auf diesem Gebiet. Er führte treffende Beispiele dafür an und betonte vor allem, daß im Kreise Wanzleben die Krankenversicherung noch lange nicht so sei, wie wir es verlangen müssen. Von den 26 Krankenkassen, die unbeeinträchtigt den Weg zu einem Zusammenjchluf nicht finden können, haben bis heute sehr viele noch nicht einmal die Familienhilfe durchgeführt. Die Bezirksfürsorgeämter und die Krankenkassen werden durch diese reaktionäre Einstellung belastet, denn das unversorgte Kind tritt ja später in das Erwerbsleben ein und wird dadurch Mitglied der Krankenkasse. Zu begrüssen ist es, daß auf dem Gebiet der Schulzahnpflege das Landeskomitee für Schulzahnpflege in der Provinz beschlossen hat, in einem Kreis in der nahen Umgebung von Magdeburg eine Muster-Schulzahnpflege einzuführen, die den andern Kreisen als Vorbild dienen soll.

Genosse Heilmann behaupte die Zerspitterung der Krankenkassen. Es wäre zunächst eine Verwaltungsgemeinschaft erwünscht, die den einzelnen Kreisen vorläufig die Selbstständigkeit lassen kann. Wenn eine Verwaltungsgemeinschaft gegründet ist, muß es dann zu einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Bezirksfürsorgeverband kommen. Die Führung solle der Bezirksfürsorgeverband behalten. Verwaltungsgemeinschaft und Arbeitsgemeinschaft sind am besten im Kreise durchzuführen, nicht in der Provinz. Die Bestrebungen des Landesfürsorgeverbandes, die den provinziellen Zusammenjchluf fordern, müßten vorläufig noch abgelehnt werden.

In der Debatte sprachen Landrat Genosse Vogt und Landrat Genosse Kelling sowie Genosse Dr. Hoffmann und die Genossen Wille, Lübke, Koch, Crummenert und Jacobs. Alle begrüßten die guten Ausführungen der beiden Referenten. Genosse Vogt wünschte, daß die Gesundheitsfürsorge vom Bezirksausschuß für Kommunalpolitik systematisch bearbeitet werden möge. Er forderte eine Zusammenkunft der sozialdemokratischen Kreis-Ausschußmitglieder, damit die einzelnen Genossen über die großen Aufgaben, die zu bewältigen sind, unterrichtet werden. Genosse Kelling stimmte diesen Ausführungen zu, wandte sich besonders gegen das Zerspitterungsumwesen bei den Krankenkassen und behaupte, daß es dadurch so schwierig sei, in der Gesundheitspflege vorwärts zu kommen. Genosse Crummenert wies darauf hin, daß es im Regierungsbezirk Magdeburg von 14 Landkreisen nur zwei Kreise gibt, die einen angestellten Kreis-Kommunalarzt haben. Er gab Fingerzeige, wie wir die Entwicklung in der Gesundheitsfürsorge weiterreiben können und ersprach, dafür zu sorgen, daß nach den Wahlen sich eine große Konferenz mit diesen Fragen weiterbeschäftigt.

Am Schluß der interessanten Tagung gab Genosse Schumacher noch Richtlinien für unsere Wahlarbeit.

Stadtkreis Burg

Schuhfabrikarbeiter nur für Sozialdemokraten.

Die Schuhfabrikarbeiter haben in der Urwahl zum Verbandsrat den Kommunisten die Dittung gegeben. In der letzten Mitgliederversammlung waren 5 Kommunisten und 3 Sozialdemokraten aufgestellt worden. Die Wahlen haben eine große Mehrheit für unsere Partei ergeben.

Es erhielten Stimmen: A. Ludwig (S. P. D.) 1618, M. Ziegler (S. P. D.) 1547, G. Haferland (S. P. D.) 1502, W. Steiger (S. P. D.) 693, E. Lange (S. P. D.) 684, E. Eichler (S. P. D.) 369, E. Schulze (S. P. D.) 215 und E. Fren (S. P. D.) 154 Stimmen. Ungültig waren von den 2197 abgegebenen Stimmen 41. Gewählt sind die Genossen Lud-

wig, Ziegler und Haferland. Eine Stichwahl macht sich zwischen E. Lange und W. Steiger notwendig.

Die Parteiversammlung im Schützenhaus war sehr gut besucht. Der Vorsitzende, Genosse Fißel, gab den Bericht von der Unterbezirks- und der Bezirkskonferenz in ausführlicher Weise. An der sehr regen Aussprache beteiligten sich die Genossen Gärlein, Kammer, Klein, Blum, Reimelt jun. und Fißel. Die Wahlen zum Kreisvorstand wurden verjagt. Der Vorsitzende, Genosse Reimelt jun., gab dann den Kassenericht vom letzten Vierteljahr. Die Beitragsentnahme hat sich beträchtlich erhöht, die Mitgliederzahl steigt. Die Ortsgruppe zählte am 31. Dezember 1315 Mitglieder. Die Genossen Fißel und Blum berichteten nun über die Arbeiten zu den bevorstehenden Wahlen. Die letzten Vorarbeiten werden in einer am 4. Mai statt-

Dr. Landsbergers Joghurt
erhältung und alt



Nordfront-Molkerei
Friedr. Schulze jun.
Tel. 5588

Wir liefern: Verlangen Sie Prospekte und Zeichnungen

- Millers transportable Kachelöfen
- Millers Wohnküchenherde
- Mettlacher Wandplatten in allen Farben
- Mettlacher Fußbodenplatten
- Verblendsteine weiß und farbig
- Saunestaltsteine
- Moderne Keramik

Wilhelm Paul & Miller
Magdeburg
Ofen- und Tonwaren-Fabrik
Telephon Nr. 214, 243

Herm. Liebau
Zentralheizungen
Magdeburg-S., Bückauer Str. 19
Fernruf Nr. 40375/76

Bruchbandagen
Leibbinden, künstliche Glieder usw.



Hermann Bleicher
MAGDEBURG
Fernspr. 1503

Getrennte Herren- u. Damenläden
Lieferant sämtl. Krankenkassen!

findenden Funktionärsführung erledigt werden. An der am Sonntag stattfindenden Flugblattverbreitung müssen sich alle Funktionäre beteiligen; die Bezirksführer erhalten die Flugblätter im Parteibureau. Am 1. Mai beauftragt die Partei einen Auszug nach dem „Gichörndchen“ Antreten der Genossen mit Familien vormittags 7 Uhr auf dem Paradeplatz. Am Abend im „Grand Salon“ und im Schützenhaus Geselliger Abend. Maiabzeichen bei den Betriebsfunktionären. —

Kreis Wolmirstedt

Unser Maifeier findet am Dienstag den 1. Mai im Gasthof zur Sonne statt. Mitwirkung der Arbeiter-Sportvereine und der gesamten Rogäcker Musikkapelle. Ein kleines Theaterstück „Meister Wechs Maifeier“ kommt zur Aufführung. —

Ein Siebzigjähriger verunglückt. Ein Weispann des Nitterguts wurde durch ein vorbeifahrendes Auto erschreckt. Der Hofmeister Ziebat wollte noch rechtzeitig abpringen, fiel aber so unglücklich, daß er einen schweren Beckenbruch und Verletzungen am Kopf davontrug. Ziebat scheidet im 70. Lebensjahr. Er wurde dem Krankenhaus Wolmirstedt zugeführt. —

Obenstedt

Die Wählerlisten liegen in der Zeit vom 29. April bis einschließlich 6. Mai an den ersten fünf Wochentagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und 14 bis 17 Uhr nachmittags, an beiden Sonntagen vormittags von 10 bis 12 Uhr, zur Einsichtnahme der Wahlberechtigten im Gemeindebureau aus. Am Sonntagabend sind sie nur bis 12 Uhr einzusehen. Prüft die Listen, denn wer nicht darin steht, kann nicht wählen! —

Zur Maifeier finden folgende Veranstaltungen statt: Vormittags von 10 bis 12 Uhr Konzert im Garten von Behne, bei schlechtem Wetter im Saal. Um 2 Uhr nachmittags Festversammlung beim Genossen Denecke. Festredner ist unser Landtagskandidat Genosse Brandenburg. Anschließend großer Demonstrationsumzug. Von 4 Uhr nachmittags an in den Lokalen von Behne und Denecke großer Festball. Unser Gesangsverein und einige Sportvereine werden mitwirken. Arbeitsinsatzen können sich im Konsumverein eine Freizeitkarte abholen, ebenfalls die Arbeitslosen durch Vorzeigen ihrer Stempelparte. Für Arbeiter zeigt, daß ihr euer Recht verlangt, durch Massenbeteiligung! Laßt am 1. Mai die roten Fahnen wehen! Für die Kinder muß Befreiung vom Schwimmunterricht beantragt werden. —

Hersleben

Maifeier. Die Arbeitergemeinschaft ladet alle Arbeiter zur Feier am 1. Mai in das schönste Lokal ein. Programm: 1—3 Uhr Gartenkonzert, 3—5 Uhr Gesangsdarbietungen und umerische Aufführungen, 5 Uhr Umzug. —

Rolbig

Maifeier. Die Arbeiterschaft feiert gemeinsam den Weltfeiertag des Proletariats. Das Programm sieht für Montagabend einen Fackelzug vor. Nachmittags 1 Uhr Eintritt zum Umzug vor dem Gewerkschaftshaus. Die Kinder nehmen am Festzug teil. Das Arbeiterportafell wird den Nachmittags mit Aufführungen der Schülervereine versehen. Festredner Lehrer Sänge r. —

Samswegen

Schulfragen. In einer Sitzung des Schulvorstandes erfolgte die Aufstellung des Haushaltsvoranschlags für das neue Rechnungsjahr. Die Regierung hat dem Schulverband für das abgelaufene Jahr einen einmaligen Staatszuschuß von 600 Mark gewährt. Für den Schulmittelhaushalt stehen dem Schulleiter wieder 400 Mark zur Verfügung. Die Bezüge der Kadelarbeitslehrerinnen wurden um 25 Prozent aufgebessert. Hauptlehrer Genosse Piez teilte mit, daß aus schultechnischen Gründen die 4. und 5. Schulklasse nach dem 2. Klassenjahren verlegt werden müßte. Dabei wurde wieder der Antrag gestellt, doch endlich dafür zu sorgen, daß der zweite Schulplatz gegen die Gefahren des Straßenverkehrs wirksam geschützt werde. —

Kreis Neuhalbensleben

Söthenleben

Veranstaltungsänderung. Die für heute abend angeordnete Landarbeiterversammlung fällt aus. Die Landarbeiter gehen mit ihren Angehörigen in die am 3. Mai, abends 8 Uhr, stattfindende öffentliche Wählerversammlung. Referent ist Landrat Genosse Gebhardt (Purg). —

Kreis Calbe

Alten

Zugang der Arbeiter-Samariterkolonne spielt die Gartenische Theatergesellschaft am nächsten Mittwoch im „Berliner Hof“ die Operette „Hohelitz langt Walzer“. Preise 60 und 40 Pf. Vorverkauf im Konsumvereinslager. —

Feuerwacht ins Luta. Als der Holzgewerkschafts-Ausschuß nach Leipzig fabrikantmäßig nach Dessau fuhr, lag auf einmal an der Deffauer Chauffee ein Stein durch das Fenster. Zum Glück wurde niemand verletzt. Der Chauffeur hielt sofort an und verfolgte den Jungen, der zu seiner auf dem Acker arbeitenden Mutter lief, von der er zur Befreiung eine gehörige Tracht Prügel bezog. —

Barba

Das Hochwasser fällt. Die Elbe hat ihren Höchststand mit 414 Meter erreicht. Das Wasser geht bereits wieder zurück. —

Bom Arbeitsamt. Eine wesentliche Änderung ist noch nicht eingetreten. Es ist nur ein leichter Rückgang des Angebots zu verzeichnen. Einem Zugang von 25 steht ein Abgang von 37 Arbeitslosen gegenüber. Der Zugang ist in der Hauptsache auf durch das Hochwasser verursachte Entlassungen von Wasserbauarbeitern zurückzuführen. Der Abgang wurde durch Vermittlungen ins Ausland und in die Landwirtschaft erzielt. Vorkerkennungs ist noch, daß in einem Großbetriebe der Lebens- und Genossenschaftsbetriebe seit einiger Zeit wegen Arbeitsmangels weniger gearbeitet wird. Es sind vorhanden 202 Gewerkschaftsmitglieder, davon 24 in der Reihenunterstützung mit insgesamt 234 Zuschlagsmitgliedern. An Arbeitslosen sind 87 weibliche und 155 männliche zusammen 242, gemeldet. —

Biere

Schlechte Straßenverhältnisse. Einige Straßen in unterm Die sind in einem Zustand, der nicht mehr zu ertragen ist. Es sollte endlich einmal dafür gesorgt werden, daß das Vieh von der Straße verschwindet. Hoffentlich läßt der Gemeindevorstand den Weg der Straßen in unzureichender Höhe des am 6. Mai einzuweihenden Denkmals säubern. —

Gemeindevorstand - Sitzung heute (Freitag) 20 Uhr bei Schramm. —

Berne

Die Maifeier findet am Dienstag statt. Nachmittags von 2 Uhr an ist Kinderbesuchung und Umzug. Abends von 8 bis 10 Uhr Unterhaltung durch die Sänger, Turner und Radfahrer. —

Die Pflicht ruft

Sonntag ist Flugblattverbreitung!

Genossen und Genossinnen! Das erste Flugblatt ist in Massenauflage verfertigt. Die Ortsvereine sind bestimmt spätestens am Sonntagabend im Besitz des Flugblattes. Nunmehr gilt es, alles Material sorgfältig zu verteilen. Die Ortsvereinsvorstände hatten uns für die Verbreitung. Die sind deshalb verpflichtet, die Funktionäre im Sinne unserer Richtlinien zu instruieren. Nirgends darf ein Flugblatt liegenbleiben. Tragt es in die Wohnungen der Wähler. Nur bei bewilligter Verbreitung wird es autorisiert wirken. Das Bezirkssekretariat. J. A. Gutschker.

Althaldensleben

Reichsbanner. Mitgliederversammlung Sonntag 20 Uhr beim Gastwirt Schulze. —

Ullmark

Salzhau, Goldbeck, Bismark. Die Wählerversammlungen sind auf Mittwoch den 2. Mai verschoben worden. Näheres in der Wahlbeilage.

Yerndorf

Wählerversammlung am 29. April nachmittags 3 1/2 Uhr. Reichstagsabgeordnete Genossin Krieger (Magdeburg) spricht. —

Wahrensdorf

Reichsbanner. Versammlung am Sonntagabend 20 Uhr beim Gastwirt Siegmund in Steineren. Mitgliederbücher mitbringen. —

Wiederitz

Parteiversammlung morgen (Sonntag) 20 Uhr in der „Weintraube“.

Wroble

Arbeiterjugend. Donnerstag den 3. Mai Vortrag im Jugendheim. — Am Sonntag den 2. April müßen alle um 6 Uhr zur Wanderung an der Schule sein. —

Yersleben

Lara- und Sportverein. Versammlung erst am Sonntagabend den 3. Mai.

Osterniedingen

Parteiversammlung am Sonntagabend 20 Uhr im „Goldenen Löwen“. —

Salzwedel

Reichsbanner. Mitgliederversammlung am Sonntagabend den 28. April, 20 Uhr, bei Konrad Pfand („Deber“).

Saßfurt

Große Funktionärsversammlung der Partei. Sämtliche Funktionäre, Kreisratsmitglieder, Stadtvorstände, Bezirksführer, Untersekretäre, Parteibüchereintragsleute sowie alle die Genossen und Genossinnen, die andere Funktionen im Dienste der Partei zu erfüllen haben, müßen am Sonntagabend 20 Uhr im „Deber“ sein. —

Wolmirstedt

Reichsbanner. Mitgliederversammlung heute (Freitag) 20 Uhr in „Stadt Prag“. Frauen und Gäste willkommen. —

Calbe

Aus dem Stadtparlament. Die Versammlung erließ das Andenken des verstorbenen 2. Bürgermeisters Griente und beschäftigte sich dann mit den Haushaltsplänen. An Stelle des verstorbenen 2. Bürgermeisters wurde Rechnungsrat i. R. Fr. Paude gewählt. Zum Mitglied des Prüfungsausschusses wurde Lehrer i. R. Ditzmann (bürgerl.) bestimmt. Zur Bekämpfung der Zwiebelplage wurden 1000 Mark bewilligt. Ferner wurde der Magistrat ermächtigt, da der Haushaltsplan für 1928/29 noch nicht verabschiedet werden konnte, bis 1. Juli die Ausgaben nach dem alten Plane weiterzuführen. Die Anliegerbeiträge zu den Bürgersteigerstellungskosten wurden neu festgesetzt. Danach stellt sich jetzt der Zuschlag bei 3 Meier Bürgersteig einschließlich Bordstein und Schotterpflaster auf 48,70 Mark. Auch die Gerüstungskosten für Kanal- und Wasserleitungen für entfernt liegende Neubauten wurden neu geregelt. Für den Heimstätten-Siedlungsverein wurde eine Purgschaft übernommen. Beschlossen wurde, die Gemeindefeuerversicherung zur Grundvermögenssteuer für nach dem 1. April fertiggestellte Neubauten nicht zu erheben. Das soll jedoch nur 5 Jahre Gültigkeit haben. Zur Verwirklichung dringender Pflichtenarbeiten soll eine Einleihe in Höhe von 30 000 Mark aufgenommen werden; es wurde auch der Bau von zwei Doppelwohnhäusern auf der Seebereitschaft beschlossen. Dadurch werden 24 neue Wohnungen geschaffen. Genosse Schiller verlangte, im nächsten Jahre mit dem Wohnungsbaue zu beginnen und Mittel hierfür zu beschaffen. Die kommunipolitische Fraktion hatte einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der Internationalen Arbeiterhilfe 600 Mark zum Bau eines Kinderheims in Afrika zur Verfügung zu stellen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen. Zum Schluß wurden noch kleinere Anträge erledigt. —

Frohie

Maifeier. An der Demonstration in Schönebeck nehmen viele Genossen, Sportler und Reichsbannerkameraden teil. Alle versammelten sich um 8 Uhr in der „Wippen Tanne“ zum gemeinsamen Abmarsch nach dem „Stadtwald“. —

Neuere Bauqualität mußte die Vorderseite des Grundstücks Markt 4 abgetragen und durch eine neue Front ersetzt werden. —

Der Wunsch der Bewohner der Häuser des Spar- und Bauvereins, einen Postkasten zu erhalten, ist jetzt von der Postverwaltung erfüllt worden; der Briefkasten befindet sich am Grundstück Nr. 6 und wird täglich um 10% Uhr geleert. —

Bad Salzelmen

Die Wahllokale sind vom Magistrat neu festgelegt worden. Für den 1. Bezirk, früheres Wahllokal „Gasthof zur Eisenbahn“, wird im Stadterweiterungs-Dienstadt die Wahlurne aufgestellt. Die Wahlbezirke 2, 3 und 4 wählen wie in den früheren Jahren im „Krauß“, „Solles Gesellschaftshaus“ und „Alter Dehauer“. Aus für das Andenkenvermerk beim Wahllokal im „Gasthof zur Eisenbahn“. Die Meldung der „Schönebecker Zeitung“, daß das Andenkenvermerk in der Turnhalle der Realgymnasiums wähl, ist falsch. —

Stauffel

Jubiläum der Stadtparafise. 60 Jahre sind seit der Eröffnung unserer Stadtparafise verfließen. Aus diesem Anlaß brachte die Stadtparafie eine Denkschrift heraus, aus der die glänzende Entwicklung dieses Instituts zu ersehen ist. Zum Ausdruck kommt in dem Bericht die weitgehende Förderung der Realitäten. Damit hat die Stadtparafie die Erhaltung fast sämtlicher neuen Häuser in Stauffel ermöglicht und

geholfen, Arbeit und Wohnungen zu schaffen. Aber auch im kommunalkreditgeschäft und in der Unterstützung von Handwerk, Handel und Gewerbe sowie der Kleinindustrie durch laufende Kredite und durch Anlauf von Wechseln sind namhafte Beträge verzeichnet.

Im Laufe der Jahre sind der Stadt zu gemeinnützigen Zwecken aus den Ueberschüssen der Sparkasse etwa 1/4 Million Mark zugeführt worden, die hauptsächlich als Beiträge zu Bauten Verwendung fanden, so z. B. zum Bau der „ri-Mädchenküche“, des Bodemafferturmes, des Hospitals, des Laienhauses, der Fließbadeanstalt, des Feuerwehrturms und des Idealgymnasiums.

Die Sparkasse schenkt seit 1924 jedem Schulfinde, das sich ein Sparbuch anlegen läßt, im Laufe der 5jährigen Schulzeit 3 Mark, sie hat den Sparmarkenverkauf eingeführt und bisher 1000 Sparbüchlein ausgegeben sowie auch in sämtlichen Schulen Sparautomaten aufgestellt.

Während der Vorkriegseinlagenbestand 3 268 000 Mark betrug, sind Ende April 1928 an Sparanlagen (ohne Aufwertungsanlagen) 1 500 000 Mark, an Giroguthaben 900 000 Mark, zusammen 2 400 000 Mark = 75 Prozent des Einlagenbestandes von 1914 neu angeammelt worden. Im Jahre 1927 betrug der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches 50 580 000 Mark, das ist das 32fache des Umsatzes von 1914. —

Aus der Ullmark

Salzwedel

Vangewerksbund. Der Vorsitzende Bernhardt gab den versammelten Mitgliedern die Eingänge bekannt. Vor allem interessierte natürlich die Lohnfrage. Nach langer Besprechung kam man einstimmig zu dem Resultat, den vom Haupttarifamt gestellten Schiedsspruch für eine Lohnerhöhung vom September 1928 an von 2 Pfennig pro Stunde abzulehnen. Die Versammlung war sich weiter darüber klar, daß die Spanntweite zwischen Gelernten und Ungelernten, die bisher 17 Prozent betrug, durch den Spruch zu groß geworden ist. Nach Ziffer 4 des § 4 des Reichslohntarifs darf sie nur 17 Prozent betragen. Jetzt sind es bereits mehr als 18 Prozent. Den Teilnehmern am Jugendtreffen in Wernigerode wurde dann ein Gesamtzuschuß von 50 Mark bewilligt. Kollege Kump gab die Abrechnung des letzten Quartals, Jugendkollege Brandes den Revisionsbericht. An der Maifeier wird sich die Ortsgruppe vollständig beteiligen. Auf allen Poststellen wird Arbeitsruhe herrschen. Am 8. Mai um 8 Uhr findet bei Köster ein Lichtbilderortrag statt, vor allem für die Jugendkollegen. Die Baudelegierten sollen den Kollegen anraten, mehr „Das Vornort“ zu lesen. —

Gardelenen

Arbeiterkamerader. Das Stiftungsfest der Kolonne war ein voller Erfolg. Nach 4jähriger Tätigkeit hat sie überall Anerkennung gefunden. Die Begrüßung der Teilnehmer erfolgte durch den Vorsitzenden und durch einen Prolog. Danach wurde ein lebendes Bild gestellt. Dann traten die Turner, die Radfahrer und die Jugend an. Der Kreis- und der Bezirksvorstand waren durch die Genossen Schlenker und Wiesenthal vertreten. Genosse Schlenker hielt die Festrede. —

Bismark

Seht die Wählerlisten ein! In der Zeit vom 29. April bis einschließlich 6. Mai liegen im Rathaus die Wählerlisten aus. Einsprüche sofort beim Magistrat. Sorgt für ältere und gebrechliche Leute auch hierbei! Jede Stimme brauchen wir! —

Osternburg

Zus Landesaufnahmeheim geführt wurde ein junger Mann, der mehrere Fahrraddiebstähle ausgeführt hat. Im Zuge nach Hamburg wurde er ergriffen. —

Lückstedt

Einbruch. Ein Dieb drang kürzlich in die Wohnung eines hiesigen Landwirts ein, während die Familie hinten im Garten beschäftigt war. Aus einem unverschlossenen Schrank entwendete er einen größeren Geldbetrag. Der Täter konnte jetzt gestellt werden; leider besaß er nur noch einen Teil der Beute. —

Stadtkreis Stendal

Minister Beder zum Flaggenstandal. Am Tage der Reichsjugendwehrtämpfe hatte die Knabenmittelschule eine schwarzweißrote Fahne mitgeführt. Hiergegen wurde zunächst beim Bürgermeister Dr. Wernicke Beschwerde geführt. Der Schulbezogenent fertigte sie aber ab mit dem Bemerkten, daß es sich um eine „historische Fahne“ handle. Ueber dieses provokatorische Verhalten führte dann das Parteisekretariat beim Regierungspräsidenten in Magdeburg Beschwerde. Die Beschwerde richtete sich besonders gegen den Leiter der Knabenmittelschule, Rektor Braun. Der Regierungspräsident brauchte einige Zeit und Aufforderungen zu seiner Antwort. Dann ging folgender Bescheid ein:

Im Nachgang zu unserm Schreiben vom 3. Oktober 1927 teilen wir hierdurch mit, daß wir dem Mittelschulrektor Braun in Stendal das Erforderliche erledigt haben.

Das Tragen von Schärpen oder Abzeichen in den Farben der früheren Staatsform bei schulischen Veranstaltungen wird in Zukunft unterbleiben. Die Fahne der Mittelschule, die auf schwarzweißrotem Grunde die Initialen: „Mittelschule zu Stendal 1875“ und das Turnerkreuz mit einem Lorbeerzweig trägt — also lediglich als Schulfahne anzusehen ist — darf hinfort, um zu Mißdeutungen keinen Anlaß zu geben, nur gezeigt werden, wenn daneben eine gleich große Flagge in den Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold mitgeführt wird.

Mit dieser Maßnahme des Regierungspräsidenten fand sich das Parteisekretariat nicht ab, sondern wandte sich weiter an den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Minister Beder trat unserm Verlangen bei und beschämte damit die Regierung in Magdeburg. Er schrieb:

Auf Ihre Beschwerde über die Maßnahme der Regierung in Magdeburg bezüglich der beanstandeten Schulfahne der Mittelschule in Stendal habe ich den Gebrauch der Fahne bei Veranstaltungen der Schule unterjagt. gez. Beder

Damit muß sich nun, wenn auch verärgert über die verhassten Sozialdemokraten, der Rektor Braun ein für allemal abfinden. Er kann den Majestätan beauftragen, die monarchistische Schulfahne ins Museum zu bringen. Auch der Magistrat, der nichts einzumenden hatte, muß sich schämen, daß ihn erst der Minister zurechtweisen mußte. Die Republikaner werden sich die Vorgänge merken. —

Mitteldeutsches Zentralheizungswerk G.m.b.H. Magdeburg Fürstengarten 2. — Fernruf 8421

Zentralheizungen Warmwasserbereitungen Sanitäre Einrichtungen Narag-Classic-Heizungen.

Atelier für zeitgemäße Photographie im Atelier und außerhalb

W. Kretschmer Magdeburg - Breiter Weg 211 - Ruf 60-0

Violinen, Cellos usw. schön klingend, spielbereit, ab 15 RM. Liefern unter Garantie eventuelle Abrechnung des Gegenstückes

F. Niederhelfmann, Magdeburg verleiht nachstehende Reparatur-Werkzeuge

200 - von - Gewichte - Straße Nr. 23, 1. Niederlage von Schäfer und Hermann-Platz

Die besten Zigarren Zigaretten sowie alle Rauchtobake kann man bei Gustav Müller Magdeburg, Breiter Weg Nr. 258

LUDWIG KORTUM MAGDEBURG-N. MITTAGSTR. 32. ERNRUF 3348 EMPFIEHLET WEINESSIG, ESSIGSPRIT UND MOSTRICH

Schlaf-, Herren und Speisezimmer Küchen

verkauft billigst

Niedhardt Spiegelbrücke 5 Fernruf 9354

Kornisch & Co. Kölner Straße 9

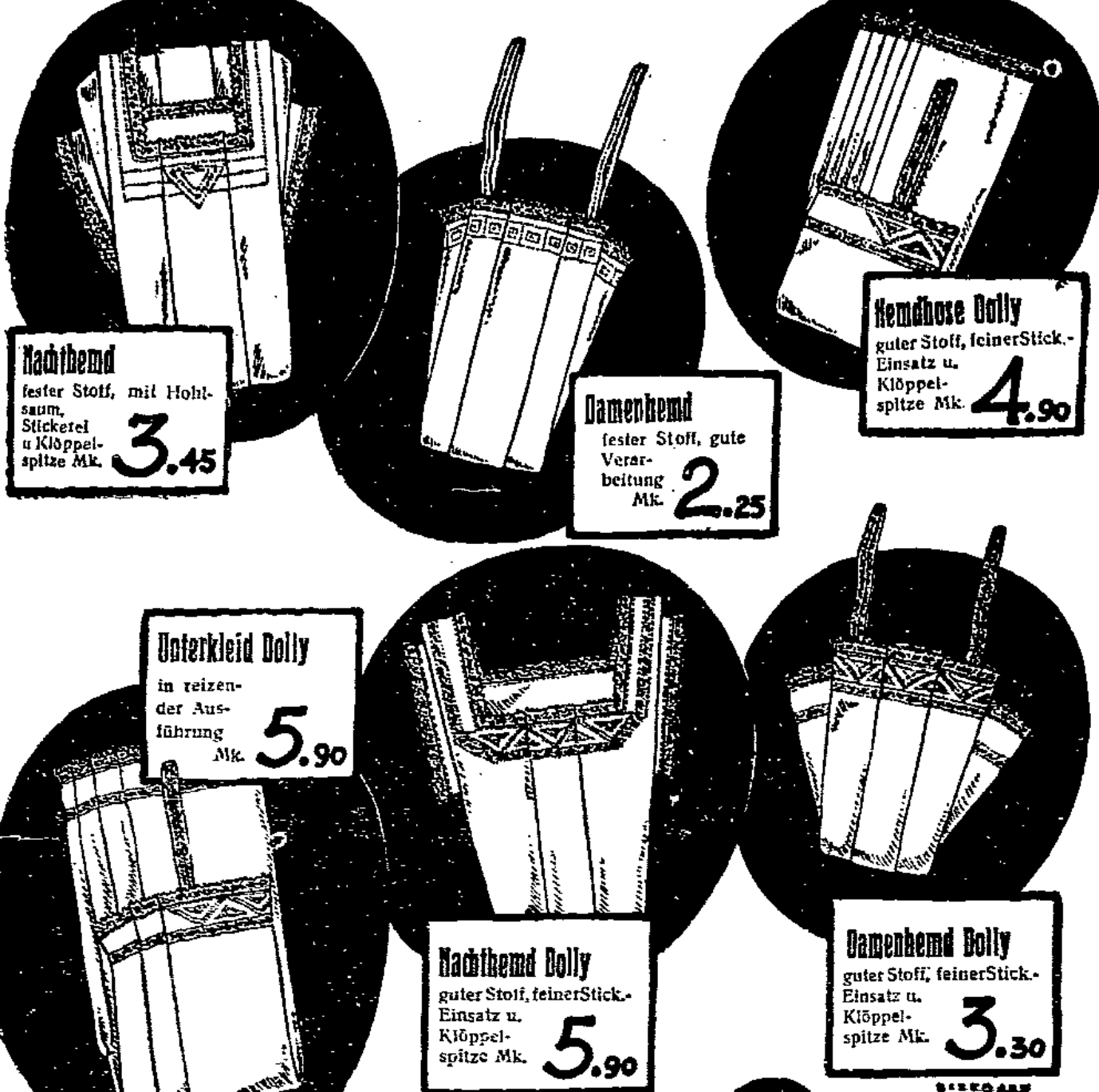
Gegründet 1849 Ruf 317 und 10000

Liefern sämtliche Hausstand- und Industriekohlen

in vorzüglicher Beschaffenheit prompt und preiswert.

Übernahme ganzer Belegschaftslieferungen zu billigen Sommerpreisen.

Preiswerte Damenwäsche



Nachthemd
fester Stoff, mit Hohl-
saum, Stickerel
u. Klöppel-
spitze Mk. **3.45**

Damenhemd
fester Stoff, gute
Verar-
beitung Mk. **2.25**

Hemd hose Dolly
guter Stoff, feiner Stick-
Einsatz u.
Klöppel-
spitze Mk. **4.90**

Unterkleid Dolly
in reizender Aus-
führung Mk. **5.90**

Nachthemd Dolly
guter Stoff, feiner Stick-
Einsatz u.
Klöppel-
spitze Mk. **5.90**

Damenhemd Dolly
guter Stoff, feiner Stick-
Einsatz u.
Klöppel-
spitze Mk. **3.30**

Siegfried Cohn

WEBEREIWAREN • BREITENWEG 57-60

Neu!

Expres-Café

Himmelsreich-
straße 15/16 **Urdab** Himmelsreich-
straße 15/16

Eröffnung

Sonnabend den 28. April 1928
15 Uhr

Bohnen-Kaffee mit Sahne, Zucker u. Gebäck
nur 20 Pfennig

Ausschank des beliebten Starke-Kaffees

Täglich geöffnet
ab 7 Uhr morgens

Neu!

Bekanntmachung.

Vielfachen Wünschen unsrer
verehrten Kaffee-Konzert-Besucher
entsprechend, werden
wir nunmehr **fortlaufend** die
beliebten

Sonntags- Kaffee-Konzerte

veranstalten. Sämtliche Dar-
bietungen werden auf der bisher
allseitig anerkannten künstle-
rischen Höhe stehen, so daß wir
unsern werthen Gästen schon
heute genaue Stunden ver-
sprechen können. Die Konzerte
werden um 4 Uhr beginnen,
während

ab 7 Uhr Tanz

stattfindet.

HOENZOLLERNPARK.

Zentral-Theater
DIREKTION: WALTER STEINERT

Täglich 8 Uhr:
Nur noch 3 Gastspiele
der
Ausstattungs-Revue
**Große
Kleinigkeiten!**

Voranzeige!
Ab Dienstag den 1. Mai
Gastspiele
der
**neusten grossen
Prunk-Revue**

**Freut
Euch
des
Lebens!**

Verkauft ist eröffnet!
Sonntag 2 Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
und abends 8 Uhr.

Gewerkschaften und Verbänden!

bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich das

Holtzsche Gewerkschaftshaus

Tischlerkrugstraße 22

mit Restaurant zur Gemütslichkeit über-
nommen habe. Mein Bestreben wird es sein,
das Geschäft in dem Maße weiterzuführen,
den es unter Herrn Holtz gehabt hat.

Holtz nachfolger Reinhold Matthias
Telephon 4433.

großer Saal
Garderobenschränke
in eiche, nussbaum,
birke, eisenein-
farben
billig abgegeben
Rauch, Meak & Co.
Magdeburg
Alter Markt

Prima Chaiseloggues
Mark 36.00

Prima Dreilaufagen
Dreieck g. Mark: 20.00
Ratzenplatz 1, 2, 1. Etg.

UT
Storchstraße

Heute Freitag bis Montag

Alles Jubelt!
Alles lacht!

Maria Zelenka

die reizende blonde Film-Darstellerin und

Alfred Lütner

persönlich

auf unserer Bühne mit ihrem neuen
lustig-tollen Sketch:

Mizzie opfert sich

Ferner:

Für Dich

der große Schlager nach der weltbekannten
Operette

Der Orlow

der Unheilsweg des berühmten Zaren-
Diamanten mit

Bruno Kastner und Vivian Gibson

Außerdem noch
3 urdrollige Lustspiele.

UT
PALAST - Buckau

Mädel aus dem Schwarzen Wald

(Barfüßler)

wieder ein reizender, stimmungsvoller
Gesangs-Film

Hauptrolle:

Maria Zelenka

Dazu

Die Gefangene aus Frisco

das packende Sensations-Drama.
Die Abenteuer eines verschleppten Waisen-
kinds in den Lasterhöhlen asiatischer Hafen-
städte.

Stadttheater

Sonnabend 28. April - 18.30-22.45 - 8. Abend
Zum letzten Male

Parsifal

Ein Bühnenweihfestspiel von R. Wagner.
Sonntag, 29. April - 15 Uhr - Volksbühne

Die Wildente

Anfang 19.0 - 22 - 9. Abend

Der Barbier von Sevilla

komische Oper von G. A. Rossini.

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen
zu kleinen Preisen!

Sonnabend, 28. April - 20 Uhr

Kopf oder Schrift

Lustspiel von L. Verneuil
Sonntag, 29. April - 20 Uhr

Die gute Auskunft

Lustspiel von R. Skowronnek

Salzelm Salzelm Sporthaus

Sonntag und 1. Mai
Unterhaltungsmusik

Freundl. ladet ein **Rich. Lichtenberg**

Sie kaufen Hüte und Mützen

gut und billig bei
M. Silberberg
Thiemstraße 16 - Eigene Fabrikation

Farben

Veinulfärbung, garantiert rein . . . Pfd. 48/-
In. Högner Schlämme . . . 1/2 Str. 80/-
Beize mischungen.
Wandgrün, brillant und leuchtig . . . Pfd. 20/-
Feurigen Co. boder . . . Pfd. 12/-
Ultramarinblau, la. . . Pfd. von 40/- an
Stolett, leuchtig, 100 u. 150 Pfd. von 40/- an
Emaillierfarbmittel- und Möbel-Farbe
Pfd. von 100/- an
alle andern Farben und jede extra billig
Muster u. Preise unter Angabe des Duan ums
anfordern. Fern. Rufsch. Köln Nr. 11.

Bekanntmachung.

Wegen Ausbesserung von Neubauungs-
arbeiten sind die Fahrbahnen der nachstehenden
Strecken nach und nach betriebsunfähig
für jeden Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird
während der Bauzeit über den Sommerweg
geleitet werden:

1. Magdeburg-Brandenburg km 20,8-20,8
zwischen Schermen und Hurn und km 16,9 bis
17,4 bei Köpfer, gesperrt vom 1. Mai bis 26.
Mai 1928
2. Postau-Hohenwarthe km 0,076-2,8 ge-
sperrt vom 4. Mai bis 19. Mai 1928
3. Doytschberge-Wöden km 4,3-5,7
zwischen Königshorn und Köpfer, gesperrt vom
14. Mai bis 26. Mai 1928

Die Spernungen werden örtlich durch
Warnungstafeln, Sperrbäume und Absperrung
eine durchgeführt werden.

Allen Stellen wird der Gehalt dieser Zeichen
im Interesse des Verkehrs zur Pflicht gemacht.
Den Anordnungen der auf sich folgenden
Beamten und Arbeiter ist unbedingt Folge zu
erleiden. Andernfalls würde ich mich im Inter-
esse einer einwandfreien Ausführung
der Arbeiten und zum Schutze der hierbei be-
schäftigten Beamten und Arbeiter, gezwungen
sein den ganzen Strafprozess während der
Bauarbeiten für jeden Verkehr zu sperren.
Burg, den 24. April 1928.

Der Landrat. (gez.) Gebhardt.
Boglaubigt Rintz, Kreissekretär.

Konzertleitung Heinrichshofen

Heute, 20 Uhr, Stadthalle
Der überbühnte 280

Don-Kosaken

Dirigent: Serge Jaroff -Chor
Karten 2,30, 3,30, 4,30 Mk.
Konzertkasse Heinrichshofen (9-1. 3-5)
und an der Abendkasse.

Gasthaus Anhaltiner Hof

Brauneharzerstr. 8 Fernspr. 1891

Sonntags
angenehmer Familien-Verkehr
Empfehle besonders meine preiswert
Fremdenzimmer
Walter Grunow

So elegant ist unsere Konfektion!

Wie billig wir sind, zeigen unsere chausseur

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Anzüge	69.- 59.- 49.- 39.- 29.-	19.-
Übergangsmäntel	69.- 59.- 49.-	39.-
Gummimäntel	20.- 15.-	10.-

Arbeits-, Berufs- und Herrenartikel, Hüte
lange und Brochesosen, Windjacken zu billigsten Preisen!

In Stoff
und Samt **ca. 800 Knaben-Anzüge** neu
eingetroffen!
2.75 3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 12.-

Knaben-Lelchenhosen in Stoff von 95/- an

JAKOB STR. 2

Kleine Chronik

Grubenexplosion in Wattencheid

Wohnum, 27. April. Auf Behe „Holland I bis II“ in Wattencheid (zwischen Bochum und Essen) ereignete sich heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr kurz nach Anfang der Morgenschicht eine schwere Grubenexplosion im Querschacht der 8. Sohle. Ein Steiger und zwei Bergleute wurden tot und weitere Bergleute schwer verletzt.

Die Unglücksursache liegt zurzeit noch im dunkeln. In der Stadt Wattencheid waren Gerüchte verbreitet, daß eine Anzahl Bergarbeiter in der Nähe des Explosionsherdes eingeschlossen seien. Dieses Gerücht entspricht glücklicherweise nicht den Tatsachen.

Start der „Bremen“-Flieger

Die Ozeanflieger Köhl, v. Hünefeld und Fitzmaurice haben am Donnerstag die Greenh-Insel in einem von Walden gesteuerten dreimotorigen Nordflugzeug verlassen. Der Plan, mit der „Bremen“ nach Newyork zu fliegen, mußte aufgegeben werden, da sich zu den Schwierigkeiten des Starts ohne Schlitten-Läufen noch ein Motordefekt eingestellt hatte, der nicht an Ort und Stelle repariert werden konnte. Also nicht die „Bremen“ ist gestartet, sondern die „Bremen“-Flieger. Sie sind zu einer Zwischenlandung in Murray Bay niedergegangen und hoffen, am Freitag in Newyork zu sein.

Die Rehrseite des „Heldentums“.

Allmählich fiedert trotz aller entbehrlichen Berichte über die drei Heldengestalten, die in der „Bremen“ eng nebeneinander über den Ozean fliegen, verschiedenheit durch über Streitschichten, die mit dem, was sich der gewöhnliche Bürger so unter Heldentum vorstellt, verdammt wenig zu tun haben. Der Ire Fitzmaurice, der „gute Kamerad“, wurde Köhl und Hünefeld von irgendwelchen Leuten in Irland aufgezwungen, weil die beiden Geld brachten. Als man drüben war, flog Fitzmaurice mit einem Flugzeug weg, um Ersatzteile zu holen. Bei dieser Gelegenheit kam er auch mit Zeitungsverkäufern zusammen, die alle für sich den ersten und alleinigen Bericht über den Ozeanflug haben wollten. Fitzmaurice, der Held, gab seinen Bericht dem Meistbietenden und erhielt 60 000 Dollar dafür (250 000 Mark). Mit dem Scheit in der Tasche kam er dann nach der Greenh-Insel zurück, hielt aber sein jäubelnd den Mund über das seine Bericht. Nachher bekamen es die anderen beiden aber doch heraus und waren entsprechend wütend (1/4 Million ist kein Pappenstiel). Köhl's, gibt es ganz „nationale Leute, die nun auf den verschlagenen Iren schimpfen. Die ganze Sache hat aber mit nationalen Dingen überhaupt nichts zu tun. Die anderen beiden sind auch nur losgeflogen, weil sie ein Bombengeschäft machen wollten. Was bei der ganzen Sache zu verdienen ist, zeigt der „Verdienst“ von Fitzmaurice. Wenn Zeitungsverleger solche Preise bezahlen, muß natürlich auch entsprechend Vorn geschlagen werden, damit am Zeitungserwerb die Unkosten wieder herauskommen. Je größer der Nummer, um so größer das Geschäft. Heldentum des 19. Jahrhunderts.

Erst Start nach Washington.

Wb. Hartford (Connecticut), 27. April. Auf dem heutigen Flugplatz Brainardfield traf aus Lake St. Agnes die Nachricht ein, daß das Nordflugzeug mit den Bremenfliegern heute hier für einige Minuten landen werde, um Benzol einzunehmen, und dann nach Washington weiterfliegen werde.

Newyork, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Piloten der „Bremen“ haben beschlossen, jegliche Empfangsfeierlichkeiten für sich abzulehnen, bevor dem toten Bennett die letzte Ehre erwiesen ist. Infolgedessen wollen sie zum direkten Fluge nach Washington starten, wo sie einen Kranz auf dem Sarge Bennetts niederlegen werden. Erst am Montag wird dann der Empfang in Newyork stattfinden. (Bennett starb an einer Lungenentzündung, die er sich bei einem Fluge nach der Greenh-Insel zuzog.)

Immer neue Beben in Korinth

Wb. Athen, 27. April. Die Erdstöße in Korinth dauern fort und lassen die Bevölkerung noch immer in Schrecken. Eine Anzahl Einwohner verließ die Stadt, aber die Mehrzahl der Bevölkerung erklärt ausdrücklich, daß sie ihre historische Stadt nicht verlassen und diese an der gleichen Stelle nach einem besondern Erdbebensicherheitsystem wieder aufbauen werde.

Es gehen ständig Klärungen für die wirtschaftlich schwer geschädigte Bevölkerung ein. Athen und ganz Griechenland haben schon bedeutende Summen zur Verfügung gestellt.

Hilfe für Korinth.

Der französische Kreuzer Straßburg und der Torpedobootgerüstörer Mifral sind gestern (Donnerstag) von Loulon nach Korinth abgefahren, um den Opfern des Erdbebens Hilfe zu bringen. An Bord befinden sich eine Arztkommission von sieben Mitgliedern sowie zwölf Abteilungen Sanitätsoldaten.

Vulkanausbrüche in Holländisch-Indien.

Nach einer Neutermeldung aus Batavia entwickelte der Krakatau (vulkanische Insel zwischen den Sunda-Inseln Sumatra und Java im Indischen Ozean) in den letzten 24 Stunden eine starke Tätigkeit. Es wurden 30 Ausbrüche verzeichnet. Viermal flogen Feuerfäden bis zu einer Höhe von über 200 Meter auf. In 21 Fällen zeigte das Meer Anzeichen unterirdischer Seebeben.

Das We trennen um die Erde

Die beiden Teilnehmer an dem von der Tokioer Zeitung „Jiji Shimpo“ veranstalteten Rennen um die Welt, Matsui und Kraft (die einer von Osten nach Westen und der andere von

Westen nach Osten reifen, haben beide nur mit einem Tage Differenz Berlin erreicht). Matsui, der am Mittwoch früh eintraf, ist am Donnerstag vormittag um 10 Uhr von Tempelhof nach London abgeflogen, von wo er Freitag mittig um 12 Uhr mit dem Flugzeug nach Paris weiterfliegen wird, um am folgenden Tage Cherbourg zu erreichen. Kraft traf am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr, von London kommend, auf dem Tempelhofer Flughafen ein. Eine Stunde später bestieg er den Zug nach Maribou. Beide Reisende sind kleinere Beamte, die jeder den Preis von 300 Pfund Sterling (6000 Mark), den der zuerst Kommende erhält, sehr gut brauchen können. Der Verlierende erhält nur 100 Pfund (2000 Mark).

Ueberschwemmungen in Amerika und Australien

In den nordamerikanischen Staaten Missouri, Alabama, Florida, Arkansas und Georgia sind große Landstrichen überschwemmt. Zahlreiche Erntestellen müssen geräumt werden. Die Einwohner flüchteten in die höher gelegenen Gebiete. Nach den bisherigen Feststellungen sind sechs Personen ertrunken. Der Sachschaden wird auf über 600 000 Dollar geschätzt.

In Australien wurden im Tale von Dawson weite Gebiete überschwemmt, wobei sieben Personen ertranken. Neun Personen werden vermisst. Durch die Ueberschwemmungen sind auch zahlreiche Baumwollpflanzungen und Herden von Milchkuhen gefährdet worden.

Zum Sinneroy eine Ode

frühermalen Trömering, Leigonet, Gremmum
Willeme, Liba und Joni Tander
Sondermungen und wicklen Olyfoban.
Bisfallen Ein noch hätte
die Olyf-Supplizist
bei Hone Zeitungsblättern.
Preis nur 25 Pfennig.

Ein Fundling Volkstimme

Eine Frau als Einbrecher

In Dortmund wurde kürzlich eine Frau verhaftet, die über 30 schwere Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen hat. Frauennamen sind in der Liste der Verbrechen verhältnismäßig selten und tauchen dann auch nur als Schloß- oder christliche Töchter auf. Die Einbrüche, und besonders die fernweise ausgeführten, waren bisher ein Privileg der Männer.

Die Leistung von 30 schweren Einbrüchen steht in den Verbrechenannalen für Frauen einzig da und dürfte einen Weltrekord darstellen.

Frau Agnes Koch — so heißt die Inhaberin dieses sonderbaren Weltrekords — bediente sich bei fast allen begangenen Einbrüchen der Nachtschneise, mit denen sie sich Eingang in Privat- und Geschäftshäuser verschaffte, und diese meist vollständig ausplünderte, was selbstverständlich zu nachschlafender Zeit geschah. Sie judte die Städte, Dortmund, Bochum, Essen und Witten bei ihren Einbruchszügen heim. Frau Agnes Koch hatte Fehler, an die sie die erbeuteten Objekte absetzte, da sie selbst ja keinen Bedarf für die Menge, hatte, die sie such, und die zusammengekommen zu... Eisenbahnwagen ausmachen würden.

Einer der Fehler war der Friseur Kapella in Dortmund. Dieser zahlte der Diebin für einen Anzug durchschnittlich 15 Mark, für Schmuckstücke im Werte von je 1000 Mark ebenfalls nicht viel mehr. Wie groß die Beute der Einbrecherin gewesen sein muß, ergibt sich daraus, daß sie bei Kapella, trotz der niedrigen Summen die sie für die gestohlenen Sachen erhielt, noch 6000 Mark Guthaben hatte, das sie bei ihm rechenlich, damit ihr Mann nicht Beleidigung von den Geldern ergehe und dadurch aus Nichtstun komme.

Die Vernehmung dürfte allerlei merkwürdige Dinge aus der Tätigkeit der Frau ans Tageslicht bringen, zumal sie wegen gänzlich anderer Dinge von der Polizei festgenommen wurde und durch die Verhaftung erst ihr Treiben ans Tageslicht kam.

Den Chemann erschlagen

In Nauen hat sich eine furchtbare Missetat abgepielt. Nach vorausgegangenen Zurechtweisungen erschlug die Schlächtermeisterin Frau Pauline Moos ihren 50-jährigen Chemann Guisad mit einem Schlächterbeil. Moos hatte sich vor 9 Jahren in zweiter Ehe mit seiner jetzigen Frau verheiratet. Die Ehe war anfangs glücklich. In der letzten Zeit kam es jedoch wiederholt zu erregten Auftritten. Als der Schlächtermeister in der Nacht zum Donnerstag abermals in angerunkeltem Zustand heimkehrte kam es wieder zu Auseinandersetzungen. Moos soll dabei verjocht haben, mit einem Schlächterbeil auf seine Frau einzuschlagen. Die Angegriffene will dem Mörderisch daraufhin das Beil entziehen und ihm in der Wehr einige Schläge gegen den Kopf, die tödlich wirkten, verjocht haben. In früher Morgenstunden stellte sich die Täterin der Polizei. Spuren eines Kampfes zwischen den Ehegatten wurden am Tatort nicht festgestellt. Frau Moos wurde wegen Mordverdachts in Haft genommen.

Blutiges Frühlingsfest.

Beim Abschluß eines Frühlingsfestes kam es auf dem Sportplatz Mhlau bei Leipzig zu einer Mörderdebatte. Der Streit entzündete ein Mädchen zwischen einigen Burken aus Reichendach und aus Neukirch. Ein Mann namens Wunderlich wurde durch einen Stich in die Schlagader getötet, ein anderer junger Mann erhielt einen Stich in die Schläfe; er liegt schwer verletzt danieder. Der Täter sitzt in Haft.

Dresdner Spritschieberprozeß.

In dem Dresdner Spritschieberprozeß beantragte der Staatsanwalt am Donnerstag gegen den Hauptschuldigen, Kaufmann Lindenberg, wegen Bestechung und Schiebung 3 Jahre Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe, ferner wegen Hinterziehung 2 1/2 Millionen und 500 000 Mark Verterstrafe sowie 3 Jahre Ehrverlust; gegen den Zollbeamten Jahnke, den Helfershelfer Lindenborns, 3 Jahre Zuchthaus und 10 000 Mark Geldstrafe, ferner insgesamt 2 1/2 Millionen Mark wegen Hinterziehung als Geld- und Verterstrafe; gegen den Zollfiskal Schönborn 1 1/2 Jahre Zuchthaus und 250 000 Mark Nebenstrafen; gegen den Angestellten Schwimmbek 1 Monat Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe; gegen die Zollbeamten Noje und Müller je 3 Jahre Zuchthaus und je 500 000 Mark Geld- und Verterstrafe.

Nach 6 Jahren ein Mord aufgeklärt.

Die Berliner Kriminalpolizei verhaftete am Donnerstag in Verburg (Anhalt) den 38 Jahre alten Wanderphotographen Reinhold Klemmstein, der gestanden hat im Juni 1922 den 60 Jahre alten Kassenboten Karl Eißig in Neubrandenburg bei Landsberg ermordet und seine Leiche im Gehäuf verjocht zu haben. Der Mörder hatte dem Toten einen Betrag von 210 000 Papiermark geraubt. Die Nachforschungen nach dem Täter waren lange Zeit erfolglos geblieben, bis nach 2 Jahren in einem kleinen Orte bei Merseburg ein Ziegeleiarbeiter auffiel, der über große Geldbeträge verfügte. Als sich die Polizei mit ihm näher befaßte wollte, verschwand er. Die Kriminalbeamten verfolgten den Mann durch ganz Deutschland, wo er sich unter falschem Namen als Wanderphotograph umhertrieb. Bei seiner Verhaftung legte er ein volles Geständnis ab; er will den Mord mit einem polnischen Schmittler namens Kollad verübt haben.

In Gegenwart der Kinder.

In Hamun i. Weßl. törete der Arbeiter Bernhard Lamm seine Ehefrau durch Peitsche auf den Kopf. Der Täter brachte sich dann mit dem Weile schwere Kopfverletzungen bei. Die Tragödie spielte sich vor den Augen von zwei kleinen Kindern ab. Unglückliche Familienverhältnisse und Geschäftserluste sind das Motiv der Tat. 44 000 Mark Lohngehalt geraubt.

Ein dreifacher Raubüberfall wurde von zwei maskierten Räubern in dem Lokalbureau der Kunstseidenfabrik Gölkersende in Essen, die der Vemberg-Gesellschaft gehört, verübt. Die Banditen zwangen die im Bureau anwesenden vier Angestellten mit vorgehaltener Revolver, in einen Nebentraum zu gehen und verschwand mit 44 000 Mark Lohngehalt, die sie in eine Windjacke wickelten. Bereits auf der Flucht ging ein Teil des geraubten Geldes verloren. Ein weiterer Teil wurde in einem verlassenen Stenbuch, wo es die Räuber wahrscheinlich versteckt hatten, aufgefunden. Die Banditen konnten bisher noch nicht ausfindig gemacht werden. Bis auf eine Summe von 9000 Mark konnte das Geld dem Besitzer wieder zurückerstattet werden.

Der Krieg fordert immer noch Todesopfer.

In Verbund spielten Kinder mit einer Granate, die sie auf einem Felde gefunden hatten. Das Geschöß lag in die Luft. Vier Kinder und zwei Frauen wurden schwer verletzt.

Schwere Sturmfluten in der Ukraine.

Wie aus Charkow gemeldet wird, sind in der Ukraine durch einen Sturm schwere Schäden angerichtet worden. In vielen Städten wurden Häuser abgedeckt; die Telegraphen- und Telefonverbindungen sind in vielen Orten unterbrochen. In Trjepetrovsk sind sämtliche Telefonleitungen zerstört worden.

Warenmärkte

Magdeburger Zuckerbörse vom 26. April

Der Preis für Weizen: einig. Sach und Verbrauchsenerie bezahlt
10 Kilogramm brutto für netto ab Fabrikverarbeitete Magdeburger und Umgehung der Mengen von mindestens 100 Kilogramm in der Woche innerhalb 10 Tagen 27,15-27,30, per April —, per Mai —, per Juni 27,60, per Juli 27,75, per August —, 100 Kilogramm netto Tendenz ruhig

Berliner Produkten-Börse vom 26. April

Weizenmarkt 27,60-27,61 Kilogramm, 27,75-27,80 Sommerweizen 27,60-27,61 Winterweizen, neue —, Hafer, märktlich 26,10-26,15, Mais ab Berlin 23,00-23,00 Weizenmehl 100 Kilogramm 84,25-84,00, Roggenmehl (100 Kilogramm) 83,75-84,75, Weizenmehl 17,75-18,00, Hafermehl 8,2-18,50, Weizenmehl 61,00-61,00, Kleine Mehlereien 36,00-36,00, Futtererbsen 2,0-7,0, Bohnen 14,0-14,75, getrb 15-15,50, Kaffeebohnen 18,50 bis 19,0, Senfbohnen 2,25-3,00, Erbsenmehl 15,25-16,00, Spargelbohnen 21,00 bis 23,00, Karottmehl 7,50-7,75, Serradelle neue 24,00-24,00

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Arus del; Dofnis, Gsch. Sam. und Genußlieder. Reinen 10 Mark, Halbpergament 11 Mark. — Vergeltung über Geschichte der politischen Parteien in Deutschland. Gebunden 4 Mark. — Furwicz: Geschichte des russischen Bürgerkriegs. Reinen 6,50 Mark. — Dalface: Großflug. Prosekt 3 Mark, gebunden 4,50 Mark. — Saha: Die Welt und Silber über mich. Kariburi 3,40 Mark. — Jane G. re: Der geheime nissolle Reiter. Reinen 2,55 Mark. — D. N. J. a h e r i n: Die kühle Seele. Reinen 2,55 Mark. — W. M. e r t e: Die Verjängten. Reinen 2,55 Mark. — F. H. u r t: Mannequin. Gebunden 3,00 Mark. — G. l. a b u w: Reinen 7 Mark. — V. r. o. d: Die Frau, nach der man sich sehnt. Gebunden 5,50 Mark. — S. t. e. p. h. a. n. J. m. e. l. g.: Streckhunden der Menschheit. Gebunden 60 Pf. — V. e. l. a. n. c.: Keine Lassa heiratet. 1 Mark. — S. v. D. a. h. l.: Raubrot Ewede. 1 Mark. — S. h. m. i. d.: Jänfrierer Einführer. Prosekt 1 Mark.



im Tack-Schuh

Linnum	Innum	Bluffmport	Blumport
Leichte Segeltuch-Turnschuhe mit Chromleder-sole in schwarz und weiß, 43/46 1.85, 36, 42 1.50, 31/35 1.25 . . . 25/30 1	Weiß Segeltuch mit Gummisohle, zum Schnüren und mit Spangen. Herren 39/46 6.50, Damen . . . 36/42 5	Weiß Leinen mit weißem Gummibesatz und weißen Gummisohlen, 43/46 5.50, 36/42 4.50 . . . 36/42 4	Sandalen, braun Rindleder, besonders dauerhaft, 43/47 7.90, 36/42 6.90, 31/35 5.90, 27/30 4.90, 25/26 4
Turnschuh, braun Segeltuch mit Gummisohlen mit Gummibesatz, 43-45 3.75, 36/42 3.20, 31/35 2.90, 27/30 2.60 . . . 23/26 2	Weiß Segeltuch mit Chromsohlen, weiß genäht, Herren 39/46 7.90, Damen . . . 35/42 6	Weiß Leinen mit Gummikreppsohlen, 43/46 7.50, 36/42 6.50, 31/35 5.50 . . . 25/30 4	Sandalen, braun Rindleder, zweifach, weiß genäht, beste Qualität, 43/47 9.50, 36/42 7.90, 31/35 6.90, 27/30 5.90 . . . 25/26 4
Ferner noch eine reichhaltige Auswahl in den verschiedensten Ausführungen.			



Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. Magdeburg, Alter Markt 11 Fernspr. 5215

Verkaufsstellen: Staßfurt, Steinstraße; Oschersleben a. d. B., Halberstädter Straße 95; Stendal, Breite Straße 85; Genthin, Brandenburger Straße 28

Pfingsten naht!

Denken Sie rechtzeitig daran!

Unsere Auswahl ist ein Spiegelbild der neuen Mode und bietet das Schönste und Eleganteste hervorragend billig

- Tenniskleid aus weißem Panama, teils mit farbigem Paspel Mk. 8⁷⁵
- Jumperkleid aus gemustertem Seidentrikot, in modernen Farben Mk. 9⁷⁵
- Kashakleid mit Bordüre, fesche Sportform Mk. 17⁵⁰
- Composékleid aus Trikot charmeuse, in feinen Farben Mk. 26⁵⁰
- Veloutinekleid Jumperform, mit Plisseeock, flott und jugendlich Mk. 26⁵⁰
- Veloutinekleid Jumperform, mit Hohlsaum und Stickerei, elegantes Nachmittagskleid Mk. 43⁵⁰
- Backfischmantel moderne helle Farben, in flotten Formen Mk. 12⁷⁵
- Herrenstoff-Mantel in bedeckten Farben, in weiten Frauengrößen Mk. 16⁵⁰
- Gummimantel gute Qualität, in hellen Karos Mk. 19⁵⁰
- Kashamantel mit eleganter Biesenarbeit, in sehr guter Qualität Mk. 26⁵⁰
- Herrenstoff-Mantel mit Gürtel, Rücken mit reicher Faltegarntur Mk. 34⁵⁰
- Reisemantel in flotten Karos, fesche Gürtelform Mk. 46⁰⁰

Mädchen-Kleider und -Mäntel in großer Auswahl — sehr preiswert!

Steigernwald & Kaiser

Das Haus der guten Qualitäten



Leset die „Frauenwelt“!

Das gute Metallbett



Metallbettstellen mit Patent-Matratzen M. 15.50 17.- 19.- 21.- 24.75 29.- 32.50 usw.

Holzbettstellen
M. 25.- 32.- 35.- 37.50 42.- 45.- usw.

Kinderbettstellen aus Eisen
M. 15.- 17.50 21.50 25.50 usw.
aus Holz
M. 15.50 30.- 32.- 35.- 39.- usw.

Anlege-Matratzen, dreiteilig, mit Keil M. 16.- 19.75 21.50 24.- 27.- 29.- 31.- 33.- usw.

einische, mit Keil
M. 18.- 19.- 22.- usw.

Stahl- u. Patentmatratzen jedes Maß
M. 11.50 15.- 17.- 21.- 25.- 29.-

Inleiste, farbecht und federdicht
80 cm. pro Meter M. 1.55 1.90
2.- 2.50 3.- 3.50 4.75
130 cm. pro Meter M. 2.- 3.- 3.25 4.- 4.75 5.50 6.25

Unterbett-Dreile, farbecht, federdicht, 115 cm. pro Meter M. 4.50 5.-

Steppdecken M. 14.50 15.50 18.- 21.- 27.50 usw.

Dauendecken
M. 55.- 65.- 73.- 90.- 95.- 102.- 110.- usw.

Federbetten

mit guter Füllung

Oberbett M. 15.- 25.- 29.50 38.50 43.50 52.- 72.- 81.50
Unterbett M. 16.50 24.- 28.50 32.- 39.- 41.- 49.- 56.-
2 Kissen M. 9.- 12.- 16.50 23.- 27.- 32.- 36.- 47.-
pro Stück M. 41.50 52.- 74.50 93.50 109.50 129.- 157.- 179.50

Bettfedern pro Pfund M. 0.90 1.25 1.40 1.75 2.75 3.25 4.50
Halbfedern pro Pfund M. 5.- 6.- 7.- 8.50 9.50 10.- 11.50

Reine Federn pro Pfund M. 13.- 15.- 18.-
Chloroform M. 24.- 45.- 50.- 53.- 58.- usw.
Wett-Chloroform M. 95.- 115.- 130.- 140.-

Anfertigung von Damendecken in eigenen Werkstätten.
Nachschneide, Schneide, Schlafräume
zu erstaunlich billigen Preisen.

Neueste Bettfedernreinigung
berühmt alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit und
Leistungsfähigkeit, jederzeit in Betrieb.

Abholen u. Zubringen kostenlos. Entgegen Zahlungsbefehlingen.
Nachweis durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber

Günstiges Möbel-Angebot

Speisezimmer in all. Holz- art n. 291. 450.- bis 1450.-
Schlafzimmer jed. Maß! von Holz 445.- bis 1500.-
Herrenzimmer herrl. Mob. von Holz 495.- bis 1250.-
Küchen einsteifen und geirichen von Holz 165.- bis 550.-

für gute Qualität bürgt unser großer Kundentritt.
Besichtigen Sie bitte unverbindlich unsere umfang-
reichen Lagerräume.

Jürgens & Co.

Streuengäß. 1/2, altes Zeughaus, Eingang Hauptpl.
Breitsteigende Zahlungsvereinfachung.

Zur Maifeier!

Empfehle auf

Teilzahlung

Herren- und Damen-Konfektion
Wäsche sowie Manufakturwaren
Schuhe

S. MARGULIES

BREITER WEG NR. 80/81

Eingang Katharinenstraße

Der wahre Jakob

alle 14 Tage 16 Seiten, reich illustriert, zum Preise von 30 Pf.
Buchhandlung Volksstimme

Marken-Fahrräder

Herren-Räder Nr. 78, Damen-Räder Nr. 83
mit Continental und Torpedo
Berliner Straße Nr. 30/31.
Ed. Dietzsch, Großbetrieb d. Dürrop-Fabrikate

Reinigt Euer Blut

trinkt Anker - Gesundheits - Kräftertee!
Ausführlicher Prospekt gratis.
Karl Bark, Spez.-Versand, Glesmarode (Braunw.)
— Versand erfolgt franko —

Große Gelegenheitskäufe in Qualitätswaren!

Ein Herren-Halbhaube 8.75
mit Vorkant-Beleg Gr. 4 bis 47

Ein Herren-Rund u. Vorkant-Beleg 11.90
jeder Art, Regenware

Ein Herren-Braun Vorkant-Zughaube 10.90

Ein Herren-Regenjacke 12.15
Gr. 37 bis 41

Ein Herren-Edel Chevreauhaube 9.90
Gr. 37, 39 und 41

Ein Herren-Edel Chevreauhaube 8.90
mit Eisensch-Beleg

Neben Herren-Lachhaube, braune Halbhaube,
Damen-Regenjacke, in herbeim und grau, spottbillig!

Berthold Wolff, Schwerfegerstraße Nr. 14/15.

Gelegenheitsposten

Herren-Anzüge u. Mäntel
prima Qualitäten, mod. Muster
— zu sehr billigen Preisen —
Frühmann
Breiter Weg 87, 1.
— neben dem Pflanzengarten —



Der gute Anzug kleidet besser!

Deshalb achten wir sorgfältig auf die Qualität der Stoffe und auf solideste Verarbeitung. Unsere Auswahl ist eine wirkliche Auslese vornehmer Kleidung. Dennoch sind die Preise äußerst niedrig!

Herren-Anzüge in I- u. II reihig

gute Qualitäten, solide Zutaten, fescche Farben
M. 50.- 45.- 42.- 36.- 33.- 30.- **28.-**

Herren-Anzüge in I- u. II reihig

moderne Karos, eleganter Schnitt
M. 90.- 85.- 80.- 75.- 70.- 65.- 55.- **48.-**

Herren-Anzüge in I- u. II reihig

Modell-Ausführung, voller Ersatz für Maß
M. 140.- 130.- 120.- 110.- 100.- 95.- **88.-**

Herren-Anzüge für extra starke Herren

in allerbesten Ausführung in großer Auswahl
M. 140.- 130.- 120.- 110.- 95.- 88.- 75.- **68.-**

Herren-Anzüge, blau, I- u. II reihig.

nur erprobte Kammgarn-Qualitäten in allerbesten Ausarbeitung, Maß-Ersatz
M. 140.- 130.- 120.- 100.- 90.- 85.- **78.-**

Sport-Anzüge mit Breecheshose

oder Knickerbocker, auch mit 2 Hosen lieferbar, flotte Sport-Ausführung
M. 65.- 58.- 52.- 48.- 42.- 40.- **35.-**

Sport-Anzüge, aparte Ausmusterung

beste Zutaten, Ersatz für Maß
M. 120.- 110.- 100.- 92.- 85.- 75.- **65.-**

Sport-Anzüge aus prima Loden

für Jagd und Gebirge in richtigen Schnitten, solide Ausführung
M. 90.- 82.- 75.- 65.- 60.- 55.- 40.- **38.-**

Burschen-Anzüge in I- u. II reihig

flotte Formen, fescche Ausmusterung, starke Verarbeitung
M. 65.- 60.- 55.- 45.- 36.- 28.- **22.-**

Burschen-Sport-Anzüge

mit Breeches, Knie- oder langer Hose, auch mit Knickerbocker, in großer Auswahl
M. 68.- 58.- 52.- 45.- 40.- 36.- 33.- **28.-**

**Breecheshosen · Knickerbocker · Tennishosen · Pullover
Lumberjacks · Sportmützen · Sportstrümpfe** in großer Auswahl

Schreiber & Sundermann

Breiter Weg Nr. 127

Magdeburg

Ecke Schrotdorfer Straße

Ündapp

Das Motorrad für jedermann
Wöchentlich Mk. 12.50
ohne jeden Versicherungszw. g.
— Einheitsmodell 1,40/4,5 PS. —
Netto-Preis 860 Mk.
Ausbildung kostenlos.
Verlangen Sie Prospektmaterial Zeugnisse und unverbindliche Vorführung vom
Generalvertreter

Otto Schaper, Magdeburg, Breiter Weg 228.
Ant. Stephan 4277.



EXTRA BILLIGE RESTERWOLLEN

in Strumpf- u. farbigen Sportwollen
ca. 1/5 Pfd. nur 90 Pf.

Großes Lager
nicht einlaufender
Strumpfwollen
Carmenwolle — Shetlandwolle

BOLMS & HEY

Dankjagung.

Für die so eben Gemeinlich herztlicher Teilnahme bei der Trauerfeier für unsern lieben Enkelkindchen haben wir auf diesem Wege allen die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unsern aufrichtigsten Dank.

Magdeburg, den 27. April 1928.

Im Namen der Hinterbliebenen

Witwe Elisabeth Leonhardt.



Dr. Unblutiges Erlebnisse.

Aufheben! Fortsetzung folgt!
Hornstöpsel am Mantel sind modern. Hornstöpsel auf den Zehen oder auf den Fußsohlen sind schmerzhaft und schon seit vielen Jahren unmodern, nämlich seit man sie mit dem vorzüglichen, vielmillionenfach bewährten Kufirol-Hühneraugen-Pflaster in wenigen Tagen ohne Messer schmerzlos, gefahrlos und unblutig entfernen kann. Es gab noch nie ein besseres Mittel gegen Hühneraugen, darüber sind alle einig, die es versucht haben.

Kufirolen Sie!

Das Kufirol-Hühneraugen-Pflaster ist ganz dünn. Es trägt nicht auf und drückt deshalb auch niemals, wie die in neuerer Zeit angebotenen Hühneraugen-Ringe, die Ihre Schmerzen noch erhöhen.

Eine Pflasterung Kufirol-Hühneraugen-Pflaster kostet in den Apotheken und Drogerien nur 25 Pfg., und für diesen kleinen Betrag werden Sie in 2 Sekunden von allen Schmerzen befreit werden, sobald Sie schmerzlos gehen können. Eine ganze Kufirol-Fußpflege-Kur kostet M. 1.90. Beginnen Sie Ihre Füße zu lieben sofort damit!
Kufirol-Vertrieb Kurt Kriss, Bad Seibitz.

Kränze und Palmenwedel
Robert Hochhaus Blumen-Handlung
Schloßpark, Sedanstraße 7, Schloßpark
Blumenarbeiten - Vermittlung nach allen Orten

Frauentheil
das Blatt der
Arbeiterinnen.

Gruden
Giesau
Deutsche Holzverarbeitungs (3 Monate)

Möbel

Speise-, Zimmertische
Herren-, Zimmertische
Schlaf-, Zimmertische
Küchen
in großer Auswahl
vertauscht billig

Carl Dittmar
Ziethenstraße,
Magdeburg,
Ziethenstraße 2, 26
Telefon 5772.

CORNUCOLL
HOE-SPONZOR
Breiter Weg 158

Sicher jeder Art empfiehlt auch. Vollständigkeit.

Beyers Kinderwagenhaus



Das Haus der Kinder-Auswahl!
Spezialität: „Neether-Fabrikate“
Stadtbekannt billige Preise!
Kostenlose Zusendung durch Lieferant!

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlich.
Belenia Schüler und Frau

Geheim- u. Familien-Nachrichten

Bei der Firma G. S. Neumann, Alt-Geheim-Verlag, Magdeburg-Budenz, Schönefelder Str. 88a, in der Heuboden Str. am 1. Mai 40 Jahre lang.
Große Fülle, Zusammenfassung im händl. Umschlag, leicht am 1. Mai sein 50jähriges Jubiläum.

Zu erstannt. billigen Preisen

erhalten Sie: Eleg. Jackettanzüge, Smoking und Wästel. Große Auswahl in sehr wenig getragener eleg. Regen- und Winterkleidung für jede Figur während am Saoc
S. Glüksmann
Georgen-
platz Nr. 2
— Eingang Ecke Barockhaus Gebr. Barock —

Ledergroßhandlung

eine ausgezeichnete, sehr leistungsfähige Firma in der für Magdeburg und weitere Umgebung einen bei der geübtesten Lederwarenherstellung gut eingesetzten

Vertreter

bei hoher Präzision. Angebote unter
Nr. 1000 befördert Rudolf Hoff,
Magdeburg.

Ein Sohn des Volkes

Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien, Hermann Zimmer, wurde am Donnerstag in Breslau unter starker Anteilnahme der Bevölkerung, der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei beigegeben. Das preussische Staatsministerium hat den Innenminister Grzesinski entsandt.

Innenminister Grzesinski führte in einer Gedenkrede zu Ehren des Toten u. a. aus: Erst im neuen Staate der Nachkriegszeit sei es möglich gewesen, daß Leute aus der arbeitenden Bevölkerungsgeschicht in hohe Staatsämter gelangten. Der Verstorbene habe das hohe Amt nicht seinem Parteibuch, sondern seiner persönlichen Tüchtigkeit und Lauterkeit zu danken gehabt. Er habe sich das Vertrauen der breiten Schichten des Volkes erworben und sei dadurch zum Vertrauens- und Verbindungsmann zwischen Bevölkerung und Staatsregierung geworden.

In Berlin sei Oberpräsident Zimmer immer ein beliebter Mitspracher für die Mite seiner Landsleute gewesen. In schwerster Zeit, in den Tagen des Kapp-Zufluges und der Inflation, sei der Verstorbenen in sein Amt berufen worden. Er habe die ihm gestellte Aufgabe glänzend gelöst und aus seiner politischen Gesinnung und seiner sozialen Einstellung dabei nie ein Fehl gemacht. Er sei ein würdiger Repräsentant des neuen Staates und der preussischen Staatsregierung gewesen. Das danke ihm die preussische Staatsregierung an seiner Waise.

Preussischer Staatsrat

Wh. Berlin, 22. April. Der preussische Staatsrat stimmte am Freitag den neuen Ausführungsbestimmungen zum Schulpolizeibeamtengesetz und den zu ihm ergangenen Abänderungsbeschlüssen und -Verordnungen unter Anregung einer Reihe nicht wesentlicher Änderungen zu.

Annahme fand auch ein Entschuldigungsantrag, das Staatsministerium zu eruchen, der Fürsorge der vor Ablauf der Pflichtdienstzeit ausstehenden Polizeibeamten erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Man will damit Vorzüge treffen, daß die Arbeitskraft von Beamten, die wegen Vergehungen ausgeschieden sind, zweckmäßiger Tätigkeit erhalten bleibt.

Zum Schluß führten die Kommunisten Beschwerde, daß ihr Interpellationsantrag wegen des Verbots des Notens Frontkämpferbundes im Ausschuss nicht behandelt worden sei. Vizepräsident Graef erwiderte, es sei durchaus geschäftsordnungsmäßig verfahren worden.

Fall Troszkow vor dem Kammergericht

In der Revisionsverhandlung des Prozesses v. Troszkow gegen Badide hat das Kammergericht am Donnerstag das Urteil der Strafkammer aufgehoben und die Angelegenheit zur neuen Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die erste Instanz hatte Major a. D. Badide zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Revisionsverhandlung hatte er einen Freispruch erzielt.

Troszkow hatte als Komtur des Jungdeutschen Ordens seiner Ordensleitung Mitteilung von der Auffstellung von freiwilligen Kompanien im Kreise Königsberg in der Neumark gemacht, die offenbar nationalistischen und monarchistischen Zwecken dienen sollten. Darauf verhängte die Grundbesitzerversammlung des Kreises Neumark den Boykott über ihn. Major a. D. Badide bezeichnete dann in mehreren rechtsverheerenden Berliner Zeitungen die Mitteilung Troszkows an die Leitung des Jungdeutschen Ordens als Vertrauensbruch. Die dem Vorwurf hat sich Reichstagsler Marg in öffentlicher Reichstagsitzung auf Veranlassung des deutschen Innenministers v. Kuehllow angeschlossen. Insofern hat der Prozess Troszkow-Badide auch große politische Bedeutung.

Durchführung des Achtstundentags gefordert

Internationaler Achtstundentag oder nicht — das ist die Frage, die den Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts, der am Mittwoch in Genf zu seiner 30. Sitzung zusammengetreten ist, in diesen Tagen beschäftigt wird. England hat auf der letzten Tagung beantragt, auf die Tagesordnung der Internationalen Arbeitskonferenz von 1929 die Revision des Washingtoner Achtstundentags-Abkommens zu setzen. Bleibt die britische Regierung bei ihrem Revisionsantrag? Wird sie die organisierte Arbeiterschaft der Welt brüskieren? Die Stunde ist ernst. Die Bedrohung des Achtstundentags bedeutet zugleich eine Bedrohung der internationalen Arbeitsorganisation. Deshalb hat der Internationale Gewerkschaftsbund im Namen der in ihm organisierten 14 Millionen Arbeiter in Genf zu Beginn der Tagung des Verwaltungsrats scharfsten Protest gegen den Vorschlag der britischen Regierung auf Revision des Washingtoner Achtstundentags-Abkommens erhoben. Der Protest lautet:

Bei Eröffnung Ihrer 30. Tagung wendet sich der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes und die dem Internationalen Gewerkschaftsbund angeschlossenen gewerkschaftlichen Landeszentralen im Namen von 14000000 organisierten Arbeitern an Sie, um im Hinblick auf den dem Verwaltungsrat unterbreiteten Antrag auf Revision der Washingtoner Achtstundentagskonvention Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Erwägungen zu lenken:

Die im Internationalen Gewerkschaftsbund organisierten Arbeiter haben der internationalen Arbeiterorganisation in loyaler Weise ihre Mitwirkung geliehen, im festen Vertrauen darauf, daß ihre Mitarbeit beim Aufbau einer internationalen Arbeits- und Sozialgesetzgebung nicht vergeblich sein würde.

Die Arbeiterklasse betrachtet das Washingtoner Achtstundentags-Übereinkommen als den Grundstein der internationalen Arbeits-Gesetzgebung. Eine Revision im Geiste des vom britischen Regierungsvortritt gestellten Antrags wäre gleichbedeutend mit dem Ruin des Übereinkommens.

Art XIII des Friedensvertrags hat den Regierungen formelle Pflichten auferlegt: das Washingtoner Achtstundentags-Übereinkommen ist der erste und bedeutungsvollste Schritt zur Erfüllung dieser Pflichten. 28 Regierungen haben dem Übereinkommen zugestimmt und damit die moralische Verpflichtung übernommen, den Achtstundentag bzw. die 48stündige Arbeitswoche den Bestimmungen der Konvention gemäß durchzuführen. Dasselbe gilt mutatis mutandis (warum für deutsche Leser nicht deutsch:

Haager Urteil im schlesischen Schulstreit

Zugunsten Deutschlands

Am 26. April ist vor dem Ständigen internationalen Gerichtshof in Haag das Urteil im ober-schlesischen Schulstreit zwischen Deutschland und Polen zugunsten Deutschlands verkündet worden.

Der ober-schlesische Schulkonflikt reicht bis in das Jahr 1926 zurück. Damals hatten die polnischen Schulbehörden mehrere tausend der für die deutsche Minderheitsschule in Polnisch-Oberschlesien angemeldeten Kinder zurückgewiesen, zum großen Teil mit der Begründung, daß diese Kinder in Wirklichkeit gar nicht zur deutschen Minderheit gehörten. Die Organisation der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien hatte sich daraufhin beschwerdeführend an die Gemischte Kommission unter dem Vorsitz von Calouner gewandt, und Calouner hatte im Dezember 1926 entschieden, daß die Zurückweisung der deutschen Kinder von den Minderheitsschulen unzulässig sei.

Die polnische Regierung unterwarf sich diesem Entscheid des Präsidenten Calouner aber nicht, so daß die Streitfrage im Frühjahr 1927 vor dem Völkerbundsrat behandelt wurde. Dort kam es zu dem bekannten Kompromiß, wonach ein Teil der Kinder ohne weiteres in die deutschen Minderheitsschulen aufgenommen werden sollte, während für einen andern Teil die polnischen Behörden das Recht haben sollten,

Prüfungen auf die Kenntnis der deutschen Sprache vorzunehmen zu lassen. Ein Schweizer Schulmann wurde ausschließlich zu diesem Zwecke nach Oberschlesien entsandt.

Nach deutscher Auffassung sollte dieses Kompromiß nur die Fälle aus dem Jahre 1926 praktisch regeln. Die polnischen Behörden suchten aber derartige Sprachprüfungen auch für im Jahre 1927 angemeldete deutsche Kinder durchzuführen, so daß der Streit von neuem auflebte. Im Dezember vorigen Jahres einigte man sich schließlich in Genf dahin, die Streitfrage dem Ständigen internationalen Gerichtshof in Haag zu unterbreiten, der jetzt nun zugunsten Deutschlands entschieden hat.

Mit der Entscheidung des Haager Gerichtshofs wird ein deutsch-polnischer Konflikt aus dem Wege geräumt, der seit 2 Jahren Anlaß zu Auseinandersetzungen gegeben hat. Es ist zu wünschen, daß im Interesse der deutsch-polnischen Beziehungen und der Lage der Minderheit in Polnisch-Oberschlesien die Warschauer Regierung alles tut, um eine loyale Durchführung des Haager Spruches sicherzustellen. Ein solches energisches Eingreifen der Warschauer Regierung wird freilich auch bei dem chaotischen Terror-system, das in Polnisch-Oberschlesien nach wie vor herrscht, notwendig sein, um die Durchführung dieser internationalen Entscheidung sicherzustellen.

„mit den entsprechenden Einschränkungen.“ (Red. „Volksst.“) für die Arbeitgeber, von denen Vertreter aus 17 Ländern für das Übereinkommen stimmten. Die Verleugnung der moralischen Verpflichtung zur Ratifizierung unter Zuhilfenahme einer sophistischen Auslegung des Teiles XIII des Friedensvertrags würde die Internationalen Arbeitskonferenzen zu leeren Veranstaltungen machen.

Würde die Revision im Sinne der von der britischen Regierung gemachten Ankündigung durchgeführt werden, so würde dies das Vertrauen der Arbeiter in die Internationale Arbeitsorganisation unzweifelhaft erschüttern.

Die Unterzeichneten sprechen daher den dringenden Wunsch aus, der Verwaltungsrat möge sich gegen jede Revision erklären und Mittel und Wege angeben, um eine neuerliche kraftvolle Aktion zugunsten der Ratifizierung der Achtstundentagskonvention in allen Ländern durchzuführen.

Nur durch ein derartiges Vorgehen kann das Vertrauen der Arbeiterklasse in die Internationale Arbeitsorganisation aufrecht erhalten werden und nur auf diese Weise würden die Regierungen ihrem gegebenen Wort und dem Geiste des Teiles XIII des Friedensvertrags gemäß handeln.“

Tagung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamts hielt am Mittwoch in Genf zwei geschlossene Sitzungen ab, in denen spezielle Dinge des von der Subkommission ausgearbeiteten Vorschlags für 1929 sowie Verwaltungsfragen behandelt wurden.

Der Bericht des Direktors des Internationalen Arbeitsamts enthält drei Protestschreiben gegen den englischen Antrag auf Revision des Washingtoner Übereinkommens, die dem Internationalen Arbeitsamt zugegangen sind, und zwar von der Internationalen Vereinigung der Völkerbundsligen, vom Internationalen Angestelltenbund und das vorstehend wörtlich veröffentlichte vom Amsterdamer Gewerkschaftsbund.

Mussolini läßt Faschisten verhaften

l. Berlin, 27. April. Im Zusammenhang mit dem Mailänder Attentat gegen den italienischen König Viktor Emanuel wurden bisher 570 Verhaftungen vorgenommen. Davon sind 300 wieder rückgängig gemacht worden.

Aus einem amtlichen Kommuniqué der Mailänder Polizeiverwaltung geht hervor, daß man sechs Personen wegen Teilnahme an dem Attentat einem Sondergericht zugeführt hat. Außerdem sollen sich weitere 42 Personen vor dem Gerichtshof wegen Vergehens gegen die Staatshoheit verantworten.

Es handelt sich in der Mehrzahl um eingetriebene Faschisten. Die Geister, die erief. . . Nun beginnen sie, dem Mussolini selbst gefährlich zu werden.

Gewerkschaftsbewegung

Verhärteter Kampf in Sachsen

Die Nachverhandlungen zu den Schiedsprüchen für die sächsische Metallindustrie, die am Mittwoch und Donnerstag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, führten zu keiner Einigung. Alle Bemühungen des Vertreters des Reichsarbeitsministeriums, die beiden Parteien einander näherzubringen, waren vergeblich. Eine Einigung war unmöglich, weil die Unternehmer so gut wie kein Entgegenkommen zeigten.

Der Reichsarbeitsminister hat nun zunächst seine weiteren Bemühungen eingestellt, und man rechnet in Berlin mit einer Verhärtung des Kampfes in Sachsen.

Auhebung der Metaarbeiterausperrung

ll. Dresden, 27. April. Die Aussperrung in der sächsischen Metallindustrie hat eine weitere Ausdehnung dadurch erfahren, daß nunmehr auch die sächsischen Gußstahlwerke Freital und die Linte-Hopmann-Waachhammer-Werke in Erzdöb und Riesa ihre Arbeiterschaft heute feil mit Ablauf der letzten Schicht ausgesperrt haben. Von dieser Maßnahme werden nun rund 6000 Arbeiter betroffen.

Schiedsprüche für Gemeindearbeiter

In der Lohnbewegung der sächsischen Gemeindearbeiter wurde ein Schiedspruch gefällt, wonach der Stundenlohn um 10, 9 und 8 Pf. erhöht werden soll. In dieser Erhöhung sind 3 Pf. des Lohnausgleichs vom November 1927 eingeschlossen. Der Schiedspruch wurde von den Funktionären des sächsischen Gemeinde- und Staatsarbeiterverbandes abgelehnt. Ein in Darmstadt gefällter Schiedspruch für die Gemeindearbeiter des Rhein-Main-Gebiets erhöhte die Sprün-

göhe um rund 7 Prozent. Die übrigen Lokalklassen errechnen sich nach dem bisherigen Schlußel.

Kündigung im Kalibergbau

Im Auftrag der am Tarifvertrag für den Kalibergbau beteiligten Organisationen hat der Bergarbeiterverband den Lokaltarifvertrag für die Kaliindustrie gefährdet.

Einigung der badischen Metallindustrie

Im Konflikt in der Metallindustrie Mittelbadens fanden bei dem Schlichtungsausschuß in Karlsruhe Verhandlungen über Wendung des Lohnschlüssels statt. Sie führten zu einer Einigung. Die Parteien stimmten dem Schiedspruch und der Wendung des Lohnschlüssels zu; die ausgesprochenen Kündigungen wurden zurückgenommen.

Lohnabbau oder Entlassung

Der Arbeitskonflikt in der Rheinschiffahrt spitzt sich immer mehr zu. Der Zentralverband der Maschinen- und Heizer, der sich an den Kölnner Parteiverhandlungen nicht beteiligt hatte, hat nunmehr um neue Verhandlungen nachgesucht. Diese sind auf den 28. April angesetzt worden.

Die Unternehmer haben ihrem Personal schriftlich mitgeteilt, daß diejenigen, die sich nicht mit einem Lohnabbau von 18 Prozent einverstanden erklären, am 1. Mai entlassen werden.

Freie Vereinbarung. Für das sächsische Böttcher- und Getreidearbeiter und dem Arbeitgeberverband im Böttcher- und Getreidegewerbe in freier Vereinbarung eine Lohnregulierung, wonach die bisherigen Löhne ab 1. Mai 1928 in der Spitze um 7 Pfennig pro Stunde und ab 1. Oktober 1928 um weitere 4 Pfennig pro Stunde erhöht werden.

Wahlresultat in Köln. In den Betriebsratswahlen bei der Stadt Köln erhielten die freien Gewerkschaften 6600 Stimmen gegen 500 Stimmen mehr als im Vorjahre; die Christen erhielten 4200 Stimmen, das sind 160 Stimmen mehr als im vergangenen Jahre. Einschließlich der freien Angestelltenräte haben die freien Gewerkschaften 100, die Christen 48 Sitze

Notizen

Strefemann von München genug. Der Reichsaussenminister Dr. Strefemann soll nach seinen Münchner Erfahrungen nicht mehr die Absicht haben, nach einmal in der hauptstädt. aufzutreten. In andern bayerischen Orten will er dagegen einen neuen Versuch zum Neben machen.

Wikingbund selig entlassen. Kapitän Ehrhardt hat — wie ein rechtsstehendes Korrespondenzbureau meldet — seinen Wikingbund, der bisher noch in einigen deutschen Freizeitanlagen verborgen war, für das ganze Reich als aufgelöst erklärt. Es war nichts mehr zu erben.

Wrangel eines unnatürlichen Todes gestorben? In Brüssel unterrichteten Kreise verlautet, daß der Tod des weißrussischen Generals Wrangel auf eine Vergiftung zurückzuführen ist. Ob er das Gift selbst genommen hat, oder ob es ihm von anderer Seite beigebracht wurde, scheint noch nicht festzustellen.

Italienisch-türkischer Vertrag. Eine dem Italienschen Auswärtigen Amt in Berlin nahestehende Agentur kündigt für die nächste Zeit den Abschluß eines Freundschafts- und Sicherheitsvertrags zwischen Italien und der Türkei an. Der Vertrag dürfte im Rahmen der bereits von Italien abgeschlossenen Sicherheitsverträge gehalten sein.

Die italienischen Forderungen. In Paris fand die erste Beratung der französischen, englischen, spanischen, italienischen Forderungen nach den Osterferien statt. Die gegenwärtigen Verhandlungen der Sachverständigen gelten der Prüfung der italienischen Forderungen.

Depeschen

Zuchthausstrafen in Hamburg

Hamburg, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Hamburger Aufbruchprozess wegen der Krawalle im August v. J. anlässlich der Sacco- und Vanzetti-Demonstrationen, bei denen einen Polizeibeamter erschossen wurde, ist heute das Urteil gefällt worden. Sieben Angeklagte erhielten Zuchthausstrafen von 2½ bis 4½ Jahren, mehrere andre längere Gefängnisstrafen. Nur zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

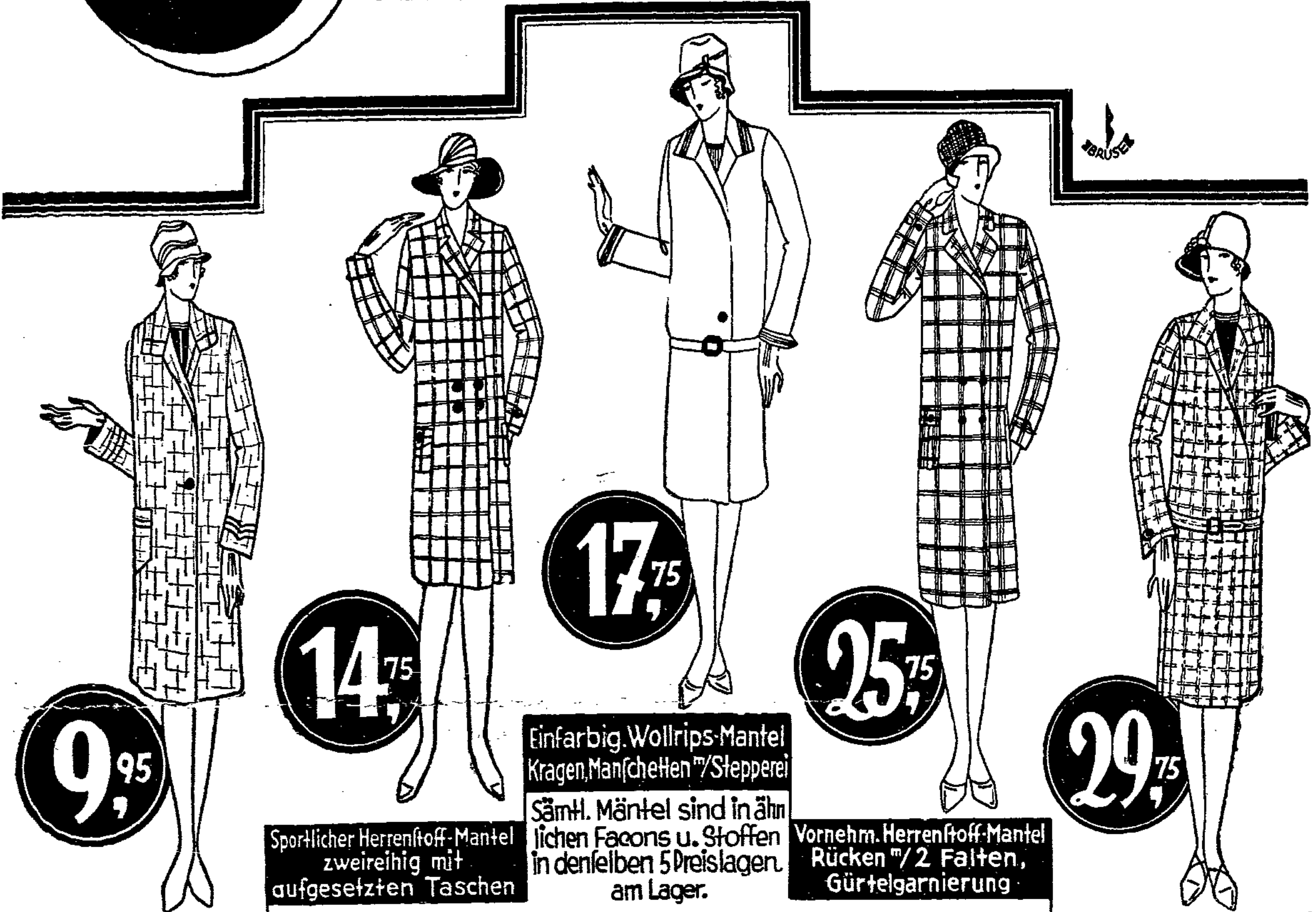
Reichskabinett zum Kriegsächtlingspaß

Wh. Berlin, 27. April. Das Reichskabinett hielt heute unter Vorsitz des Stellvertreters des Reichstanzlers, Reichsministers Dr. Hergt, eine Sitzung ab, in der Reichsaussenminister Dr. Strefemann über die Frage eines Kriegsächtlingspaßes berichtete. Anschließend wurden laufende Angelegenheiten behandelt.

Vela Rhuin in Wien verhaftet

Berlin, 27. April. (Eigener Drahtbericht.) Der ehemalige Führer der ungarischen Räterepublik, Vela Rhuin, ist heute vor-mittag in Wien verhaftet worden. Er hielt sich dort unter falschem Namen auf und soll ein Bureau geleitet haben; das den Treppenstein- und ausländischer Kommunisten bildete. Er wird wegen Raubvergehens und Geheimbündelei der Gerichte gestellt werden.

5 richtige Schlager moderner Damenmäntel!



9,95

14,75

17,75

25,75

29,75

Sportlicher Herrenstoff-Mantel
zweireihig mit
aufgesetzten Taschen

Einfarbig, Wollrips-Mantel
Kragen, Manschetten ⁷/₇ Stepperei
Sämtl. Mäntel sind in ähn-
lichen Facons u. Stoffen
in denselben 5 Preislagen
am Lager.

Vornehm. Herrenstoff-Mantel
Rücken ⁷/₂ Falten,
Gürtelgarnierung

Jugendlicher Mantel
aus gemustertem Stoff
Rücken ⁷/₂ Falte u. Gürtel

Extra Angebot
hochwert. Mäntel
3 Serien z.T. ganz auf Crepe de chine.

Serie 1	Serie 2	Serie 3
35,00	45,00	55,00

Modern gemust. Mantel
Stoff engl. Art
⁷/₂ seitl. Knopfgarnierung



LUBLIN

Das große
Kaufhaus
mit den kleinen
Preisen.

**Auf Kredit!!
Möbel**

bei mäßiger Anzahlung erhalten Sie
Speise- und Schlafzimmer,
Küchen, Bücher-Schränke,
Schreibtische, Einzelmöbel
jeder Art in reichhaltiger Auswahl

Ferner empfehle ich 1233

Herren- u. Damen-Konfektion
Schulwaren, Manufakturwaren,
Wäsche, Gardinen, Federbetten usw.

Neu abgetroffen:

Original-Wiener Strickwaren.

E. Bartfeld, Breiter Weg 130/31
1 Treppe.

Kredit auch nach auswärts!

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volkstimme

**KONSUMVEREIN
FÜR MAGDEBURG UND UMGEGEND**

Unsere Mitgliedern und deren Frauen
zur Kenntnisnahme, daß am Dienstag den
1. Mai unsere sämtlichen Verkaufsstellen
geschlossen sind.

Der Vorstand

Private
Autofahr- u. Fachschule Kreuter
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme
Fordern Sie Prospekt!
Telephon 8583. Große Dlesdorfer Straße 29.

**Farben und Lacke
sind Vertrauenssache!**

Durch große Abgänge in Lacken und Farben
erster Güte gebe ich Garantie für nur allerbeste
Qualitäten zu Engrospreisen

la. Bernstein-Fußboden-Lackfarbe 1,80
aber Nacht feinsten trockend und hoch-
glänzend 2-3- und 4-1/2 Liter pro

Sämtliche Farben, rot und feinstreiftig - Moderne
Zehnlagen und Buchschablonen. - In. Pinsel und
Streichbürsten sowie alle in Frage kommenden Ge-
brauchsartikel billigst. 1045

Paul Albrecht, Drogen und
Farben,
Magdeburg-Neustadt, Eßbeder Straße 18. Telephon 690.
filiale Magdeburg-Bühl, Endeplatz 5. Telephon 210.